Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1920

45 (14.2.1920) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 2.40 Mk., vierteljährlich 7.20 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 2.30 Mk. Auswärts am Postschalter abgeholt monatlich 2.30 Mk., vierteljährl. 6.90 Mk., durch den Briefträger frei ins Haus gebracht monatlich 2.65 M. vierteljährl. 7.95 M.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide"

Badische Morgenpost

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Pfg. Reklamezeile 2.— Mk., an erster Stelle 2.50 Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 207. Schriftleitung Nr. 26 u. 948

Verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hessemer und Hermann Weick; für Inserate: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleph.-Amt Uhland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 45. **Samstag, den 14. Februar 1920** Erstes Blatt.

Die Unsicherheit in London und Paris.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Auch die letzten Meldungen aus England zeigen deutlich, daß die Bewegung gegen die Verewigung des Kriegszustandes, das heißt gegen die unerfüllbaren Bedingungen des Versailler Vertrages, und das heißt wiederum auch gegen Lloyd George unaufhaltsam zunimmt. Die telegraphische Uebermittelung der Unterhausrede des englischen Außenministers Lord Curzon wie auch vieler anderer bedeutsamer Reden, die an dem Versailler Frieden rütteln, ist freilich noch so mangelhaft, daß man in der Beurteilung ihrer Tragweite etwas zurückhaltend sein muß. Aber gerade diese Uebermittelungs-Verzögerungen lassen erkennen, wie groß die Unsicherheit bereits in London und vor allem in Paris ist. Daran ändert auch nicht die in Paris natürlich besonders unterstrichene Aeußerung Lloyd Georges, daß die englische Regierung unter allen Umständen auf der Erfüllung der Auslieferungsparagraphen durch Deutschland beharren werde. Der alte Demagoge rechnet offenbar bisher mit dem Haß des englischen Kleinbürgers gegen unsere U-Boot-Leute und zu wenig mit dem wiedergekehrten gesunden Menschenverstand der maßgebenden Kreise und der rasch schärfer werdenden Opposition der Liberalen wie der Arbeiterpartei. Es muß dabei besonders bemerkt werden, daß der englische Ruf nach Bestrafung der deutschen Kriegsschuldigen sich fast nur gegen die U-Boot-Führer richtet, während nach den Worten des doch kompetenten Generals Maurice in dem englischen Heere ein direkter Ekel über die Auslieferungsliste, welche die berühmtesten deutschen Heerführer vereint, herrscht.

Lloyd George wird nun wohl versuchen, in seiner geschmeidigen und völlig grundsatzlosen Art ein Kompromiß zu finden, das ermöglicht, die in Paris gemachten Versprechungen wenigstens einigermaßen zu erfüllen. Ob ihm das gelingen wird, ist freilich zweifelhaft, und dann dürfte bald der Tag kommen, wo man in England einsieht, wie wenig englisch im Grunde doch dieser skrupellose keltische Geschäftspolitiker Lloyd George von jeher gewesen ist, und wie er während des Krieges von allen französischen Lastern angesteckt wurde.

Bei der beginnenden Wandlung in England wird nun aber zu unterscheiden sein zwischen dem teilweisen Widerstand gegen das unerhörte Auslieferungsverlangen der Franzosen und der Erkenntnis, daß besonders die wirtschaftlichen Punkte des Versailler Vertrages geändert werden müssen, damit Deutschland lebensfähig bleibt und gerade auch im Interesse Englands wieder in den Weltwirtschaftsverkehr eintreten kann. Sehr viel wird natürlich von der Haltung und der Politik der deutschen Regierung abhängen. Vor einer Woche glaubte Lloyd George noch, die englischen Bedenken gegen die Auslieferungsliste damit zerstreuen zu können, daß er die deutsche Entrüstung wieder nur als Strohfeuer hinstellte. Vielleicht sieht er schon heute ein, daß er sich hierin gründlich geirrt hat. Aber die deutsche Regierung darf jetzt auch keinen Augenblick in dem passiven Widerstand, der sich wesentlich auf eine umfassende Gegenanklage stützen muß, erlahmen, und ebenso dürfen die scharfen Proteste aus allen Kreisen der Bevölkerung nicht aufhören. Wenn die französische Regierung dann wirklich zu Gewaltmaßnahmen schreiten sollte, wie auch die letzte Kohlennote droht, würden die Unstimmigkeiten zwischen ihr und den übrigen Alliierten, d. h. vor allem England, rasch zunehmen, und der Nachfolger Millerands würde sich dann wohl trotz aller wilden Enttäuschungs-Explosionen mit dem Nachfolger Lloyd Georges über die Anfänge einer Revision des Versailler Vertrages einigen müssen.

Die Kraftprobe zwischen London und Paris.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 13. Febr. Wie der „Basler Nationalzeitung" aus Paris berichtet wird, ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß nach der Erklärung Lord Curzons England, Amerika und Italien in der Anwendung des Versailler Vertrages den bestehenden Verhältnissen Rechnung tragen wollen und daß Frankreich dieser Strömung wird folgen müssen.

Die „Zürcher Post" sagt in ihrem Kommentar über die gegenwärtige Lage folgendes: Zwischen London und Paris werde jetzt eine kleine Kraftprobe versucht, deren Ausgang allerdings nicht zweifelhaft sein kann, wenn England wirklich will. Man dürfe ruhig sagen, daß man vor einer Revision der Dokumente von Versailles und St. Germain stehe. Damit stehe man auch vor dem Frieden mit Rußland, und damit wäre der Weg beschritten, auf dem Europa zum dauernden Frieden kommen könne.

Scharfe Sprache einer englischen Zeitung gegen Frankreich.

Rotterdam, 13. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt „Manchester Guardian" in einem Leitartikel, die drohendste Erscheinung in der Lage Europas sei der ständige Druck der französischen Politik, um in den deutschen Rheinlanden zu bleiben. Nun komme Millerand mit der außerordentlichen Forderung auf unbegrenzte Verlängerung der Besetzungsdauer, weil Deutschland den Friedensvertrag dadurch schände, daß es sich weigere, die Schuldigen auszuliefern. Deutschland habe sich bisher überhaupt nicht geweigert, irgend jemand auszuliefern, obschon es ganz sicher sei, daß es nicht in der Lage sein werde, alle die Genannten auszuliefern. Das Blatt erklärt, sowohl Frankreich als auch die Alliierten hätten, wenn Deutschland sich endgültig weigern sollte, die Schuldigen auszuliefern, kein Recht auf das, was Millerand fordere. Der „Manchester Guardian" fährt fort, die Lage im besetzten Gebiet sei ein Skandal. Die deutsche Zivilverwaltung werde mehr und mehr auf die Seite geschoben und die Lostrennungsbestrebungen, die bisher keinen Erfolg gehabt hätten, würden fortgesetzt. Es sei an der Zeit, daß diese Dinge aufhörten.

Die englischen Soldaten gegen die Auslieferung von Hindenburg, Ludendorff und Kluck.

Amsterdam, 13. Febr. In den „Daily News" schreibt der bekannte Militärschriftsteller, Generalmajor Sir Frederic Maurice, soweit er habe feststellen können, herrschte bei den britischen Soldaten ein Gefühl des Ekels, daß Männer wie Hindenburg, Ludendorff und Kluck, die ihrem Lande in Ehre und Treue gedient haben, auf der Liste der Kriegsverbrecher ständen. Das Auslieferungsbegehren habe in Deutschland einen vollständig berechtigten Entrüstungsausbruch zur Folge gehabt. Die Alliierten spielten durch ihre Aktion den Radikalen in Deutschland unmittelbar in die Karten.

Italienischer Widerstand gegen die Auslieferung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Rom**, 13. Febr. Wie man hört, wird Ministerpräsident Nitti in London das ganze Gewicht Italiens einsetzen, um in der Auslieferungsfrage der französischen Rachsucht Widerstand entgegenzusetzen.

Vom Obersten Rat.

London, 13. Febr. (Havas.) Der Oberste Rat hat in seiner gestrigen Sitzung den Text für die Antwort an Deutschland über die Auslieferung der Schuldigen und an Holland über die Auslieferung des Exkaisers aufgesetzt.

Der Völkerbundsrat.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 13. Febr. Der „Telegraaf" meldet aus London: Der Völkerbundsrat befaßte sich heute mit der Regelung der Frage des Saarbeckens. Er verwarf das Ersuchen von vier deutschen Gemeinden, in dieses Gebiet aufgenommen zu werden.

*

Der einmütige Wille des deutschen Volkes.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Febr. (Wolff.) Beim Reichspräsidenten laufen auch weiterhin täglich aus allen Volkskreisen zahlreiche Kundgebungen gegen das Auslieferungsbegehren der Entente ein. In vielen Orten des Reiches haben Versammlungen unter freiem Himmel stattgefunden, und die angenommenen Entschließungen stellen einmütig den Willen der gesamten Einwohnerschaft der Gemeinden und Städte fest. In allen diesen Entschließungen wird zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung, wenn sie dem Auslieferungsbegehren der Entente Folge leiste, den Bürgerkrieg in Deutschland entfesseln würde. Eine Verhandlung über die Auslieferungsfrage sei nur möglich im Sinne der deutschen Note vom 25. Januar ds. Js. Endlich wird die Regierung in zahlreichen Entschließungen aufgefordert, nunmehr auch die Liste der Kriegsverbrechen und -Verbrecher aus den Reihen unserer früheren Gegner zu veröffentlichen.

Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht. Wolff.) Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes erklärt im Namen der Beamtenschaft, daß die Durchführung des Artikels 328 des Friedensvertrags die Freigabe der nationalen Ehre des deutschen Volkes bedeuten würde und daher unter allen Umständen abgelehnt werden müsse.

Französische Auslieferungsliste.

Die französische Anforderungsliste enthält folgende Namen und Anschuldigungen:

1. Komm. d. 58. Brig. (112. u. 142. Inf.-Regt. 14. Armeekorps) General Stenger. Zwei Befehle vom 26. 8. 14, wonach von heute ab keine Gefangenen gemacht, sondern alle verwundet oder nicht, niedergemacht werden sollten, auch wenn sie in großen geschlossenen Einheiten gefangen genommen würden.

Wegen Ausführung der Befehle Stengers werden unter Berufung auf die deutsche Vorschrift, daß ein unbefohlenes Verbrechen nicht ausgeführt werden dürfe, folgende Angehörige des 112. Inf.-Regts. angefordert:

2. Leutnant Pause (wegen Erschießung des verwundeten Hauptmanns Migat).

3. Hauptmann Schroeder (wegen Uebermittlung des Befehls Stenger).

4. und 5. Regts.-Komm. Müller und Hauptmann Curtius oder Crusius, weil unmittelbar nach der Bekanntgabe des Befehls Stenger verwundete Franzosen erschossen worden seien.

6. Hauptmann Mayer (von Badenweiler), der seinen Leuten veranschaulichte, wie man einen verwundeten Feind mit dem Bajonett töte.

Als Beweis für diese Anschuldigungen, die sich auf August und September 1914 und auf die Kämpfe bei Schlettstadt und Bois de St.-Barbe bei Thiaville beziehen, werden Aussagen deutscher Kriegsgefangener angegeben. Als weitere Beweisstücke für Tötung von Gefangenen und Verwundeten, Ermordung von Zivilpersonen usw. werden aufgefangene Briefe angeführt.

7. Hauptmann Zeiche vom 38. Ref.-Inf.-Regt. wegen Erschießens von Franzosen am 28. August, von 14 Gefangenen am 9. September.

8. Leutnant Nering, 38. Ref.-Inf.-Regt. Erschießung von 18 Gefangenen am 18. September 1914.

9. Leutnant Kaps, 38. Ref.-Inf.-Regt., Erschießung von Kriegsgefangenen im September 1914.

10. Leutnant Leisenring, 88. Inf.-Regt., 1. Komp.: Vorwürfe an die Kompagnie, weil sie 40 französische Gefangene eingebracht habe, die hätten erschossen werden sollen. (1914 bei Roye.)

11. Feldwebel Kassag von derselben Kompagnie wegen Befehls, verwundete Inder, die angetroffen würden, zu töten. (1914 bei Roye.)

12. Komm. d. 14. Ref.-Div. im August/September 14 bei Schlettstadt und Bois St. Barbe, wegen Befehls, 8 Gefangene unverzüglich zu erschießen.

13. Komm. d. 110. Ref.-Inf.-Regts. im August 14 bei Gr. Fontaine am Donon, weil er am 21. August 14 54 Gefangene unter dem Feuer der französischen Artillerie vorgehen ließ.

14. Hauptmann Derichs, 136. Inf.-Regt., 1. Komp., wegen Erschießung von Einwohnern von Burzweiler ohne Verhör; die Dorfbewohner, Frauen und Kinder, mußten mit aufgehobenen Armen an den Leichen vorüberziehen (bei Gr. Fontaine).

15. Leutnant Grahl von derselben Kompagnie: Einäscherung von 35 Häusern (August 14 bei Gr. Fontaine).

16. Hauptmann Rimann, 40. Bad. Inf.-Regt., 7. Kompagnie, eigenhändige Erschießung von 5 gefangenen Unteroffizieren. Ende Sept. 14 bei Pont-à-Mousson.

17. Leutnant Brockert, 113. Inf.-Regt., 4. Komp., Tötung mehrerer Verwundeter im Sept. 14 bei Mesnill.

18. Leutnant Erck von derselben Komp., wegen Befehls zur Erschießung eines französischen Verwundeten am 20. August 14 bei Saarburg.

19. Leutnant Wildmann von derselben Komp., Ingenieur in Freiburg, wegen Befehls zur Tötung von zwei Franzosen ebenda.

20. Leutnant Hoppe, 113. Inf.-Regt., 10. Komp., weil er beim Ausmarsch seiner Kompagnie gesagt habe, sie dürfe den Franzosen keinen Pardon geben und müsse die Verwundeten töten.

21. Komm. d. 56. Inf.-Regts., Oberst Kramer wegen Befehls zur Erschießung von gefangenen Franzosen unter dem Hinzufügen, es lohne sich nicht, so wenig Franzosen wegzuschaffen. (September 14, kurz vor dem Kampf bei Romagne.)

22. Major v. Kottwitz vom 55. Inf.-Regt. Befehl zur Erschießung zweier gefangener Turkos. September 14 bei Reims.

23. Komm. der 3. Inf.-Div. (2 A.K., 34. Füs. und 2. Gren.-Regt.), Tötung von 17 französischen Kriegsgefangenen bei Moislains (Somme), Plünderung und Brandstiftung, 28. August 1914.

24. Röhl oder Köhl, Vizefeldwebel im 2. Gren.-Regt., 8. Komp., Tötung von Schwerverwundeten; ebenda.

25. Komm. des 117. Inf.-Regts. (3. Hess. 18. A.K.). Befehl vom 8. Sept. 1914, alle Franzosen niederzumachen, auch wenn sie die Waffen niederlegen wollen.

26. Hauptmann der 1. Komp. des 85. Inf.-Regts. (9. A.K.). Ansprache am 6. Oktober 1914 bei Antwerpen: In dem Fort würden wahrscheinlich Engländer sein, er wünsche aber keinen englischen Gefangenen zu sehen.

27. und 28. Komm. Castendick und Hauptmann der Ref. Dültingen vom 57. Inf.-Regt. Befehl zur Erschießung eines Kindes am 6. Okt. 1914 in Melen (Belg.).

29. Leutnant Rudolf Schuß 17. Feld-Art.-Regt., 2. Abt. Mißhandlung und Erschießung eines Mannes, der die Mißhandlung einer Frau verhindern wollte, am 26. Sept. 1914 bei Poraucourt (Oise).

30. Leutnant v. Röder, 73. Ref.-Inf.-Regt., 8. Komp. Befehl, alle gefangenen Franzosen zu töten, bei Bouconville.

31. Major Cesar, Komm. des 111. Inf.-Regts., Erschießung von Gefangenen, Sept. 1914 zwischen Mametz und Fricourt (Somme).

32. Oberst von Volkersam, Komm. des 110. Inf.-Regts. Befehl, keine Gefangenen zu machen; 4. und 5. Okt. 14 in Courcelette (Beaumont).

33. Kronprinz Rupprecht von Bayern. Befehl, die englischen Gefangenen zu töten. Tötung von Kriegsgefangenen in Dieuze im August und Sept. 1914. Formeller Befehl: keinen englischen Gefangenen zu machen. Zuwiderhandelnde seien streng bestraft, gefangene Engländer mit auf den Rücken gebundenen Händen und verbundenen Augen ins Hauptquartier gebracht und dort von Offizieren erschossen worden; die meisten waren verwundet. Aus einem Brief des deutschen Generals Noegelsbach an seinen Neffen wird angeführt: „Es herrscht allgemeiner Haß gegen die Engländer und er tritt in der Armee darin zutage, daß man fast keinen Gefangenen macht, sondern alles umbringt." Ferner wird Kronprinz Rupprecht verantwortlich gemacht für die planmäßigen Verbrechen, deren sich im August und September 1914 die Mehrzahl der von ihm kommandierten Einheiten im Gebiet der von seiner Armee besetzten Gemeinden schuldig gemacht haben soll. Ganz besonders in Deuxville, wo der Kronprinz am 22. Aug. 1914 weilte. An diesem Tage seien alle 136 Häuser dieses Dorfes, bewohnt von 450 Menschen, die zuvor nach Luneville gebracht wurden, von bayerischen Truppen planmäßig geplündert und 15 Wohngebäude absichtlich angezündet, der Maire Bajolet und der Pfarrer Thiriet erschossen worden. Die anderen in Betracht kommenden Gemeinden sind Nomeny, Gerbeviller, Nemecrville, Luneville, Raucourt usw. Schließlich wird dem Kronprinzen Rupprecht als Kommandeur der Reservearmee im Sektor von Cambrai die Inbrandsetzung von Cambrai zur Last gelegt. Truppen des Prinzen Rupprecht sollen die Stadt mit Hilfe von Petroleumeimern usw. angezündet haben.

34. General Gloß, Platzkommandant von Cambrai, Plünderung von Cambrai im September 1918.

34a) Oberst Gloß, Etappenkomm. 12./III. Etappen-Insp. 2. Armee, verbrecherische Maßnahmen in Clary, Bertry, Holnon, Caudry (Nord). Als Beweis wird ein Erlaß dat. Holnon, 20. Juli 15 angeführt, wonach alle Arbeiter, Frauen und Kinder von 15 Jahren unter Androhung schwerer Strafen (auch Prügelstrafen für Kinder und Frauenzer), zur Feldarbeit gezwungen werden.

35. General v. d. Marwitz, Komm. der 4. Kav.-Div. soll beim Ausbruch der Feindseligkeiten nach dem Einmarsch in Belgien den Befehl gegeben haben, die Zivilbevölkerung zu töten, zu plündern und die Einwohner zu terrorisieren. Beweis die Aussage von Kriegsgefangenen, die am 5. Okt. 1914 vom Kriegsgericht in Paris verurteilt wurden. Ferner wird der General dafür verantwortlich gemacht, daß die Radfahrer-Komp. des Kav.-Korps von Marwitz in zwei angezündeten Bauernhöfen bei Laventie (Pas-de-Calais) Mitte Oktober 1914 ausgeplünderte, halb verbrannte oder verstümmelte Zivilisten habe erschießen lassen; schließlich werden ihm als Kommandanten der 2. Armee im Aug. 1917/18 Plünderungen und verbrecherische Maßnahmen gegen die Einwohner von Beauvais, Caudry, Raucourt, Saint-Souplet, Laval zur Last gelegt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine zweite Auslieferungsliste?

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Zürich**, 13. Febr. Der „Corriere della Sera" will aus Paris erfahren haben, daß eine zweite Auslieferungsliste in Paris zusammengestellt wird, auf der auch Politiker, darunter vielleicht sogar Erzberger und Scheidemann, stehen sollen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Badische Landesschulkonferenz.

Schulverwaltung.

(Eigener Bericht.)

Für den letzten Verhandlungstag hatte sich die Konferenz die Beratung der beiden restigen Punkte der Tagesordnung: Beteiligung der Lehrer, Eltern und Schüler an der Schulverwaltung, Körperliche Ertüchtigung und Jugendpflege aufgehoben. Zur Schulverwaltung hatten sich um halb 10 Uhr bereits 20 Redner in die Rednerliste eintragen lassen, was den Vorsitzenden Minister Hummel nach Eröffnung der Tagung zu der wiederholten Mahnung veranlaßte, sich möglichster Kürze zu befleißigen. Zuerst kam der Vertreter des Handwerks, Stadtrat Isemann von Bruchsal, zu Wort, der sich hauptsächlich mit der Verbesserung der Vorbildung der Gewerbelehrer befaßte. Es ist selbstverständlich, daß der Handwerkervertreter die Forderungen der Gewerbelehrer nachhaltig unterstützte: Die Gewerbeschulausschüsse müssen der Schule nähergebracht werden, als dies bisher der Fall war. Die Einbeziehung der Eltern in die Schulverwaltung begrüßen die Handwerker, dagegen können sie jene der Schüler nicht empfehlen. Daß die Mehrzahl der Handwerker den Achtstundentag in der gegenwärtigen Zeit nicht für angebracht hält, ist bekannt. Professor Dr. Daur von der Oberrealschule in Baden-Baden erläuterte hierauf die Leitsätze des Badischen Philologenvereins und zollte dabei dem reinen Eifer weiter Kreise der deutschen Jugend, an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes tätig mitarbeiten zu dürfen, hohes Lob. Die Schüler zur aktiven Verantwortung zu erziehen, heiße praktische Staatsbürgerkunde treiben. Hauptlehrer Fränkel von Mannheim, der Sprecher des Badischen Lehrervereins, verwies bei der Begründung der von diesem Verein aufgestellten Leitsätze darauf, daß das gute Alte beibehalten werden soll. Das Brauchbarste davon seien die Schulkommissionen, die durch langjähriges Bestehen gezeigt haben, daß sie wertvoll seien. Die Regierung möge bei der Gesetzgebung diese Frage im Sinne der Forderungen des Vereins im Auge behalten. Der Vertretung der Elternschaft soll Gelegenheit gegeben werden, Anregungen und Wünsche mit dem Lehrerkollegium einer Anstalt gemeinsam zu beraten, zu besprechen, aufzuklären im Interesse gegenseitiger Förderung zur höheren sittlichen Pflichterfüllung. Die Schulleitung müsse Sache des Lehrerkollegiums sein. Stadtpfarrer Stampf von Karlsruhe begrüßte die Schülerräte, die keine mechanische Einrichtung bleiben dürfen, dabei müsse den Lehrern große Freiheit gelassen werden. Bürgermeister Dr. Weiß von Eberbach legte den Standpunkt der Gemeinden zu dieser Frage dar. Professor Roßbach von Karlsruhe betonte, die Schule müsse freie Menschen erziehen. Solle sie diese Aufgabe lösen, so müsse sie erst selbst im Genusse der Freiheit stehen. Das sei aber noch nicht der Fall. Die erste Forderung sei daher die Einführung der kollegialen Schulverwaltung. Alle Faktoren an einer Schule müssen harmonisch zusammenwirken. Frau Landtagsabgeordnete Klara Siebert vertrat den Standpunkt der christlichen Mütter. Landtagsabgeordneter Pfarrer Karl von der deutschnationalen Fraktion wünschte möglichst innige Verbindung zwischen Schule und Elternhaus. Landtagsabgeordneter Ihrig von der demokratischen Fraktion warnte vor Ausnahmebestimmungen. Der Schulleiter müsse das Vertrauen der Lehrer, der Behörden und der Eltern haben; er dürfe nicht abberufen werden können wie ein parlamentarischer Minister, sondern es müsse mehr Stetigkeit herrschen; der Schulleiter müsse auf Lebenszeit ernannt werden. Der Redner hält es für recht, daß eine weitgehende Mitwirkung der Lehrerschaft bei der Bestellung des Schulleiters gewährt, das Vorschlagsrecht eingeführt, ein kollegiales Zusammenarbeiten geschaffen wird, daß Konferenzrechte eingeräumt werden und der neue Geist in vollem Umfang in die Schule einziehe, daß der Oberlehrer aber von der Behörde bestellt und daß er auf Lebenszeit bestellt werde. Landtagsabgeordneter Wiedemann vom Zentrum unterschrieb diese Forderungen in vollem Umfang. Als Vertreter des Verbandes des Deutschen Verkehrspersonals (Gau Baden) sprach Eisenbahnsekretär Beeß von Karlsruhe. Bürgermeister Dr. Gugelmeier von Lörrach erklärte, daß der Verband der mittleren Städte nicht damit einverstanden sei, daß alles, was die Schule betreffe, aus den Händen der Gemeinde entnommen werde. Es müsse hier in der Schulkonferenz gesagt werden, daß die Reichsregierung einen Entwurf über das Schulgesetz herausgegeben hat, ohne sich mit den Ministern der Einzelstaaten zu verständigen. Die Konferenz müsse klar erklären, daß sie dieses Vorgehen der Reichsregierung bedauere und wünsche, daß in Zukunft so grundlegende Gesetze nicht erfolgen, ohne daß den Einzelstaaten Gelegenheit gegeben wird, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Daher ersuche er den Minister, in Berlin den Standpunkt zu vertreten, der hier zutage getreten sei. Minister Hummel entgegnete, die bundesstaatlichen Regierungen seien in zwei Sitzungen zu diesem Gesetzentwurf gehört worden. Es sei geplant gewesen, die endgültige Fassung in einer dritten Sitzung zu besprechen, diese habe aber nicht mehr stattgefunden. Wir werden bei der in den nächsten Tagen stattfindenden Ministerkonferenz Gelegenheit haben, unsere Stellungnahme zum Ausdruck zu bringen. Dabei wird ein weitgehender Einfluß auf die Gestaltung der Dinge gewährt werden. Wir haben es nicht daran fehlen lassen, der Reichsregierung klar zu machen, daß die Regelung des deutschen Schulwesens nicht über die Köpfe der Einzelstaaten vorgenommen wird. Die Reichsregierung wird von diesem Wunsche erneut in Kenntnis gesetzt werden. Diese Worte des Ministers fanden in der Versammlung ein beifälliges Echo.

Körperliche Ertüchtigung und Jugendpflege.

In der Nachmittagssitzung wurde, nachdem 13 Redner, die ebenfalls zur Schulverwaltung sprechen wollten, auf das Wort Verzicht leisten mußten, der letzte Punkt der Tagesordnung: Körperliche Ertüchtigung und Jugendpflege beraten. Vormerken ließen

sich dazu 18 Vertreter. Eingeleitet wurden die Verhandlungen durch einen übersichtlichen Vortrag des Realschuldirektors Weiß von Schwetzingen, des Vertreters des 10. deutschen Turnkreises, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die einzelnen Leitsätze im wesentlichen übereinstimmen. Er verlangte die Einführung von drei Turnstunden in der Woche, zwölf Wanderungen im Jahr, Wettspielen, einen ganzen Spielnachmittag in der Woche, Teilnahme der Fortbildungsschüler an Turn-, Spiel- und Sportvereinen, Uebernahme der Kosten für die Versicherung der Lehrer gegen Unfall und Haftpflicht auf den Staat, staatliche Unterstützung der Turn-, Spiel- und Sportvereine, Einrichtung einer besonderen Abteilung im Ministerium für Leibesübungen. Der Geschäftsführer des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege Merk von Karlsruhe verlangte, daß die Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe zur Landesturnanstalt ausgebaut werde, befürwortete das Zusammenarbeiten der Ortsvereine des Landesausschusses mit den Schulen, Gemeinden und mit dem Ministerium und forderte den Ausbau der Abteilung im Ministerium und Zuziehung der Vertreter der einzelnen Sportverbände zu den Beratungen. Der Vertreter des Diözesanverbandes der katholischen Jugendvereinigungen, Diözesanpräses Rektor Dr. Jauch von Freiburg wünschte gleichmäßige Behandlung der einzelnen Sportverbände. Wegen der Frage der Unterstützung der Verbände solle im Ministerium eine Aussprache stattfinden, um ein einheitliches Ergebnis zu erzielen. Wir verlangen, sagte der Redner weiter, neben der Pflege der Leibesübungen in den Fortbildungsschulen die Beibehaltung des Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule, in den Fachschulen und in der Gewerbeschule, und zwar soll dieser Religionsunterricht durch besonders vorgebildete Religionslehrer erteilt werden. Die Schule darf nicht in den Kampf der Richtungen und Parteien eingreifen, sondern soll über den Parteien stehen; denn Schulorganisationen und Jugendorganisationen seien zwei ganz verschiedene Dinge, zwei ganz verschiedene Erziehungsfaktoren. Redakteur Eisele, der Vertreter der Zentralkommission für Sport und Körperpflege (Kreis Baden), warnte vor Sportfexerei und schloß sich im allgemeinen den Leitsätzen des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen an. Der Vertreter des Badischen Turnlehrervereins, Oberreallehrer Leuz von Mannheim, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß für die Turnlehrer nun bessere Zeiten anbrechen, und vertrat dabei Sonderwünsche dieser Lehrerkategorie. Ernste Worte sprach der bekannte Karlsruher Stadtschularzt Dr. Paull: Von 100 Volksschulkindern sind nach allervorsichtigster Schätzung 50 tuberkulös infiziert. Auf dem Lande hat die Zahl der an Tuberkulose Erkrankten um 40 Prozent, in mittleren Städten um 60 Prozent und in Großstädten wie Berlin, Hamburg um 100 Prozent zugenommen. Alle die Forderungen, die die Lehrerschaft hier erhoben hat, können nicht berücksichtigt werden, weil das Volk leben will; wenn das so weitergeht mit der Zunahme der Erkrankung an Tuberkulose, dann werden wir in 30—40 Jahren wohl einen hochgestellten Lehrerstand, aber keine Schüler mehr haben. In erster Linie muß der Staat Geld für hygienische Zwecke beschaffen. Hinsichtlich der Geschlechtskrankheiten sei richtige sachgemäße Aufklärung notwendig. Sehr notwendig sei ferner eine gründliche Reform der Hygiene in der Volksschule. Geh. Rat Professor Dr. Aschoff von Freiburg sprach als Arzt und Turner über die Bedeutung des deutschen Turnens. Sollte die dritte Pflichtturnstunde nicht eingeführt werden, so wäre die Einführung eines Handfertigkeitsunterrichts an den höheren Schulen zu empfehlen. Stadtpfarrer Schulz von Karlsruhe, der Vertreter des Landesverbandes Evangelischer Jugendvereine — Badischer Jugendbund, verbreitete sich hauptsächlich über Jugendpflege. Nach weiteren Ausführungen des Geh. Hofrats Dr. Seith und Frl. Dr. Baum vom Arbeitsministerium bedauerte Hauptlehrer Kunz von Föhrenbach (A. Waldkirch), daß heute schon wieder die Instinkte der Kriegsbegeisterung im Volke geweckt werden und unterstützte die Leitsätze des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen. Bürgermeister Julier von Mingolsheim (A. Bruchsal), Vertreter des Badischen Landgemeindenverbandes, wandte sich gegen die Kinos, für die man heute noch Holz und Kohlen habe, gegen die Auswüchse des Wandersports und warnt vor übergroßer Freiheit. Geh. Hofrat Stadtschulrat Dr. Sickinger von Mannheim empfahl als letzter Redner, die übrigen mußten mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit auf das Wort verzichten, größere Beachtung der Heimatkunde, die außerordentlich wichtig sei für den Anschauungsunterricht. Turnunterricht werde verlangt für beide Geschlechter, denn die Gesundheit der Mutter sei mindestens so wichtig wie die des Vaters. Den Kindern müsse eine sonnige Jugend gegeben werden. Die Rettung unseres Vaterlandes muß kommen vom deutschen Kinde her.

Minister Hummel

schloß hierauf die Tagung mit einer längeren, wiederholt von Beifalls- und Zustimmungskundgebungen unterbrochenen Rede, der wir folgende Gesichtspunkte entnehmen:

Wir kommen zum Schluß der Konferenz. Ich möchte an die Spitze meiner Ausführungen den Satz stellen, daß diese Konferenz, über deren Zweckmäßigkeit und Bedeutung mannigfache Meinungen verbreitet waren, ihren Zweck erreicht hat. Wir haben einen erfreulichen Ausgleich der Meinungen sich vollziehen sehen. Wir haben dem badischen Volk eine Heerschau der badischen Kräfte gezeigt, die in seinem Erziehungswesen tätig sind. Sie dürfen versichert sein, daß auch von uns vom Unterrichtsministerium nicht nur eine große Anzahl wertvoller Anregungen aufgenommen worden ist, sondern daß das, was hier gesprochen worden ist, uns eine Stütze bei unseren weiteren Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Schulfrage sein wird. Ich möchte jetzt noch einmal an die, die der Meinung waren, die Schule könne etwas Unpolitisches sein, die Frage richten, ob diese Meinung wirklich im vollen Umfange aufrecht erhalten werden kann nach dem Verlauf der Debatten in diesen vier Tagen. Ich habe die Bemerkung gemacht, daß selbst aus den Reihen derjenigen, die den Wunsch äußern, die Schule möge unpolitisch sein, politische Fragen hereingebracht worden sind. Ich möchte Sie einmal daran erinnern, daß eine Reihe von Wünschen hier geäußert worden ist, die im Kern nichts anderes darstellen als den Wunsch nach einer Delegierung der Regierungsrechte auf die organisierten Berufsrechte. Ich bitte Sie, sich zu überlegen, welcher Unterschied besteht zwischen der Uebertragung des Rechts der Ernennung von Regierungsbeamten auf eine Berufsorganisation und dem Syndikalismus. Diese Frage sieht anders aus, betrachtet vom Standpunkt der Standesorganisation und anders betrachtet vom Standpunkt des Staatsrechts. Es würde eine Auflösung der Staatsgewalt und die Uebertragung der Regierungsrechte auf die Berufe bedeuten; es wäre die Auflösung des konstitutionellen Staates in den syndikalistisch regierten Staat. Ich glaube, auch mancher, der den Wunsch hat, die Politik möge aus der Schule draußen bleiben, ist in seinem Wunsche vielfach geleitet worden von dem Gedanken, die Politik der Anderen möge aus der Schule draußen bleiben. (Heiterkeit.) Die Schule als Staatsschule wird immer eine politische Einrichtung sein und bleiben müssen.

Nun einige Worte zu der Aeußerung über die Erlassung von Verordnungen durch die Regierung. Ich bin kein Freund des papierenen Zeitalters. Wer von mir erwartet, daß ich vielerlei Dienstweisungen herausgeben werde, Verordnungen über die Art und Weise, wie Direktoren und andere hochgestellte Beamten der Schulverwaltung ihren Dienst auszuüben haben, der wird von mir gründlich enttäuscht werden. Ich bin der Meinung, daß die Personen, die wir als Direktoren auswählen müssen, auf einer Höhe stehen müssen, daß es nicht notwendig ist, sie mit Dienstweisungen zu reglementieren. Ich möchte aber die zwei großen Fragen, die hier zur Erörterung gestanden haben, wenigstens in ganz kurzen Umrissen noch vor Ihrem Auge vorüberziehen lassen. Die Frage der Einheitsschule und die Stellung des Unterrichtsministers dazu. Ich habe manchen von Ihnen beneidet um den Platz, von dem aus er zu den Dingen Stellung nehmen konnte. Ich bin genötigt, gleichzeitig als Schulmann, als Politiker und als Verwaltungsbeamter dazu Stellung zu nehmen, und ich muß den Ausgleich schaffen zwischen dem, was ich denke, was ich kann und was ich muß. Und so habe ich den Weg in dieser Frage gewählt nicht nach den Einzelheiten der aufgestellten Forderungen, sondern nach den Leitgedanken, die in der Idee enthalten sind. Die Idee der Einheitsschule ist im wesentlichen die Idee der Gemeinschaftsschule und die Idee der Gemeinschaftsschule hat auf den Stufen der Grundschule einen mehr negativen Inhalt. Wenn in diesem Saale Zweifel darüber geäußert worden sind, ob die Gemeinschaftsschule im Hinblick auf die Erziehung des Gemeinschaftsgefühls den starken Einfluß haben könne, der von seinen Freunden erwartet wird, so dürfen wir doch umgekehrt sagen, daß das System der privilegierten Vorschule auf der anderen Seite doch dazu angetan war, eine Art von Kastengeist zu erziehen, den wir in unserem neuen Leben nicht mehr brauchen. Die Idee der Gemeinschaftsschule auf der Stufe der höheren Schule bewährt sich auf der Linie der stärkeren Förderung der Begabten hin. Sie hat einen starken sozialen Einschlag. Es handelt sich nicht darum, alle Armen in die höhere Schule zu bringen, sondern es handelt sich auch darum, die Reichen und Wohlhabenden aus der höheren Schule herauszubringen; es handelt sich darum, in diesem System der Einheitsschule falsche soziale Begriffe dadurch zu zerstören, daß wir es zuwege bringen, die unrichtige Einschätzung des sozialen Wertes der Gelehrtenbildung auf den richtigen Weg zurückzubringen, das Fachschulwesen, die Handelsschule, die Gewerbeschule und die Berufe, zu denen diese Schularten hinführen, sozial zu heben. Wir müssen eine Art Sozialisierung des Geistes vornehmen, eine Sozialisierung des Geistes in dem Sinn, daß wir den Teil der geistigen Kräfte, der bisher in Deutschland in überlanger Wartezeit in akademischen Berufen versauert ist, den übrigen nichtgelehrten Berufen zuführen. Das sind die Leitgedanken, die hinter der Einheitsschule als Idee liegen. Die Zahl 4 für die Grundschule oder 6 und die Zahl 9 für die höhere Schule sind im Hinblick auf die Idee des Ganzen unwesentliche Faktoren. Ich darf sagen, daß die Festlegung der Grundschule auf 4 Jahre eine Verkürzung der 9 Jahre für die höhere Schule nicht mit Notwendigkeit nach sich zieht, und ich glaube, daß in absehbarer Zeit daran nicht gedacht werden wird.

Auch die Frage der Lehrerbildung können wir nicht anders betrachten als wieder im Zusammenhang mit dem großen Gemeinschaftsgedanken, der hinter dem Begriff der Einheitsschule steht. Auch auf dem Gebiete der Lehrerbildung gilt es, das Niveau des Ganzen zu heben. Ich glaube, es war ein ergreifender Erfolg dieser Verhandlungen und die Lehrer können mit Stolz aus diesem Saal hervorgehen, daß der Gedanke der Hinführung der Volksschullehrer an die Universität hier zum Siege gelangt ist, und wir dürfen der badischen Volksschullehrerschaft hierzu Glück wünschen. Die Notwendigkeit ist erkannt, die Schwierigkeiten sind auch erkannt; sie werden und müssen behoben werden.

In den Debatten hat einige Male durchgeklungen unser Verhältnis zur Reichsregierung auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung. Wir haben bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Schulgesetzgebung immer und mit Erfolg den Standpunkt vertreten, daß die Tätigkeit des Reichs sich auf diesem Gebiete auf das Notwendigste beschränken muß, daß sie lediglich einen Rahmen geben darf und daß die Tätigkeit des Reiches auf diesem Gebiet der berechtigten völkischen Eigenart der Länder Rechnung tragen und eine große Bewegungsfreiheit aufrecht erhalten muß. Ich glaube, in den verschiedenen Sitzungen in Berlin doch den Eindruck gewonnen zu haben, daß das, was wir von unserem süddeutschen Standpunkte aus in Berlin gesagt haben, einen tiefen Eindruck auf die Reichsregierung gemacht hat. Wir haben der Reichsregierung gegenüber auch erklärt, daß die Gesetzgebungstätigkeit des Reiches die bewährten Einrichtungen unserer badischen Simultanschule nicht erschüttern darf. Ich glaube, daß auch die Aeußerungen, die wir in dieser Hinsicht gemacht haben, Eindruck und Erfolg beim Reich gemacht haben. An uns liegt es nun, dafür zu sorgen, daß unser konfessioneller Friede erhalten und der Schulkampf erspart wird.

Die ganze deutsche Presse hat auf unsere Tagung geblickt. Ich glaube, wir können mit Stolz sagen, daß viele tausend Augen auf diesen Saal in den letzten Tagen geblickt haben. Mit einem gewissen Recht. Ich glaube, daß der größte Teil von Ihnen tiefe Eindrücke aus den Verhandlungen dieser vier Tage mit nach Hause nehmen wird. Wir können mit Stolz von der imposanten Höhe sprechen, auf der sich die Diskussion bewegt hat. Ich möchte Ihnen noch meinen persönlichen Dank aussprechen dafür, daß Sie uns bereitwillig diesen Genuß bereitet haben und ich möchte wünschen, daß es nicht das letztemal ist, daß die werktätigen Kreise des badischen Volkes Stellung zu diesem wichtigen Problem genommen haben. Damit schließe ich die badische Landesschulkonferenz. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen, sehr stark auch auf den Tribünen.)

Um 6 Uhr 10 ging die Konferenz auseinander.

Badischer Landtag.

Aus dem Haushaltsausschuß.

(Eigener Bericht.)

Der Haushaltsausschuß des Landtags nahm am Freitag in zwei Sitzungen die Beratung der Hauptabteilungen 7, 7a und 8 des 7. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1918 und 1919 — Verkehrsanstalten; Anteil Badens an den Reineinnahmen der Main-Neckar-Bahn für die Jahre 1918/19; Voranschlag des Eisenbahnbaus — vor. Berichterstatter ist Abg. Seubert (Ztr.). Nahezu sämtliche Positionen wurden bewilligt, und nur einige wenige wurden zurückgestellt.

Im Zusammenhang damit wurde der Gesetzentwurf über die Gehaltsordnung und den Gehaltstarif beraten und genehmigt. Aus der Aussprache ist hervorzuheben: Der Generaldirektor der Staatseisenbahnen erklärte, die Beförderung der mittleren Beamten in obere Beamtenstellen erfolge nicht nach dem Dienstalter, sondern nach der Tüchtigkeit. Auf die zweiten Beamtenstellen bei den Betriebsinspektionen sollen nach Möglichkeit mittlere Beamte berufen werden.

Auf demokratische Anfrage erklärte der Finanzminister, er stehe auf dem Standpunkt, daß die vollspurigen Nebenbahnen vom Reich übernommen werden müßten.

Der Generaldirektor stellte in Aussicht, es werde die Stelle eines neuen Magazinsreferenten geschaffen werden, der an die Spitze des Beschaffungswesens treten und dem das Beschaffungsamt unterstellt werden solle. Die Magazinsmeister sollen durchweg als mittlere Beamte angestellt werden. Von Zentrums- und demokratischer Seite wurde ein gemeinsamer Antrag eingebracht, die Magazinsmeister schon jetzt aus Abteilung H 2 f des Gehaltstarifs herauszunehmen und teils in F 2, teils in G 2 einzureihen. Die Abstimmung hierüber wurde ausgesetzt.

Die Einrichtung der Verwendung von Lokomotivführern als Hilfsaufsichtsbeamte hat sich nach Mitteilung des Generaldirektors bewährt.

Die infolge von Invalidität aus dem Eisenbahndienst ausgeschiedenen Arbeiter, die eine Zusatzrente aus der Abteilung B der Arbeiterpensionskasse beziehen, und die Hinterbliebenen von Arbeitern, soweit sie Witwen- und Waisen-Zusatzrente aus dieser Abteilung B beziehen, haben bereits eine einmalige Beschaffungszulage im gleichen Betrag ausbezahlt erhalten, wie sie die im Dienst stehenden Beamten und Arbeiter auf 1. November 1919 erhalten haben. Dies wird vom Ausschuß einstimmig gebilligt; der Aufwand hierfür in Höhe von 1 150 000 M wird bewilligt.

In das Baubudget sind nur solche Positionen aufgenommen, die in einem früheren Budget noch nicht erschienen waren.

Aus den Parteien.

Demokratische Partei Karlsruhe.

Die Bezirksgruppe Südwestadt der Deutschen Demokratischen Partei (Ortsverein Karlsruhe) hat sich in ihrer Versammlung am Donnerstag abend im „Tiroler" neu konstituiert. Sie wählte den Oberrevisor Mechler zum ersten und den Malermeister Klingenfuß zum zweiten Vorsitzenden. Anschließend fand eine rege Aussprache statt; es wurde beschlossen, in eine umfassende Werbearbeit einzutreten.

Die Deutsche Demokratische Jugend Karlsruhe

hatte ihre Mitglieder auf Donnerstag abend in das Nebenzimmer des „Moninger" zu einem Vortrag des Herrn Regierungsbaumeisters Reebstein über die „Dreigliederung des sozialen Organismus" eingeladen. Der Redner beleuchtete in ausgezeichneter Weise das inhaltsreiche Gebiet der Steinerschen Dreigliederung und gab einen Ueberblick über den interessanten Ideen- und Fragenkomplex der Lehre Steiners. An die lichtvollen Ausführungen schloß sich eine lebhafte Aussprache, an der sich auch die geladenen Gäste, Frau Mayer-Pantenius und Fräulein Dr. Schenck beteiligten. Wegen der vorgeschrittenen Zeit war es leider nicht möglich, die Aussprache zu Ende zu führen. Der erste Vorsitzende Herr Rudolf Weigel machte daher den Vorschlag, die Besprechung am Donnerstag der nächsten Woche

Theater und Musik.

Badisches Landestheater. Vom Bureau wird uns geschrieben: In der heute stattfindenden Erstaufführung des Lustspiels „Liselott von der Pfalz" von Rudolf Presber und Leo Walter Stein spielt Frl. Hedwig Holm die Titelrolle. Neben ihr wirken in zahlreichen Haupt- und wichtigen Rollen die Damen Falkner, Frauendorfer, Genter, Hartleb und Noormann, sowie die Herren Baumbach, Bürkner, Benedikt, Dapper, Essek, Gast, Gemmecke, Herz, Höcker, Martinelli, Müller, Paschen, Max Schneider, Ulrici, Fitz und Schab. Die Einstudierung besorgte Herr Kienscherf. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Vokalquartett Schaad-Egler. Man schreibt uns: Seitdem sich der alte Goethe in einem Gespräch mit Eckermann darüber beklagte, daß die besten deutschen Volkslieder trotz der Bemühungen Herders und seiner Nachfolger in den Bibliotheken ständen und daß dagegen die Engländer und Italiener so viel besser daran wären, hat sich bei uns manches geändert. Es sind durch Kompositionen und Konzerte, durch Schulen und Wandervögel so manche alten und neuen Volkslieder, wie auch die Goethes, Heines, Eichendorffs, Moerikes u. a. in weite Kreise gedrungen, ja zu allbekannten Volksliedern geworden, und es hat gerade der Krieg mit seinem Marsch- und Feldleben manches Neue geschaffen, das unseres Volkes Wesen und Art im Liede darstellt. So sind vor allem die volkstümlichen Lieder des gefallenen Dichters Löns durch mannigfache Vertonung weithin bekannt geworden, und es will scheinen, daß ihre schlichte, reine und anschauliche Bildersprache aus Wald und Feld, Herz und Sinn, recht dazu geschaffen sei, im deutschen Liede fortzuleben. Besonders seien hier die meisterlichen Kompositionen zweier hiesiger Musiker hervorgehoben, die den schönen Lönsliedern aus dem „Kleinen Rosengarten" die reinste ebenbürtige Verdichtung gaben, die sich in Tönen erleben ließ. Was der blinde, vielbegabte Komponist Reinhold Schaad und der feinsinnige Ludwig Egler mit diesen Liedern dem deutschen Volke geschenkt haben, wird allen denen offenbar, die das Konzert des dazu geschaffenen Quartetts besuchen wollen, das am 20. Februar im Künstlerhaus alle Musikfreunde anziehen wird. Hier werden zum erstenmal diese anmutigen Lieder erklingen, die bald im Druck verbreitet, eine lebendige Welt- und Lebensfreude spenden und durch die zwingende Macht der Melodie zu wahren Volksliedern werden müssen. Das wohlgeschulte Quartett, zu dem außer den beiden Komponisten Schaad und Egler noch die Sängerinnen Baumann und Hurst gehören, verdient allen Beifall und wohltätige Beachtung; denn aus solchen allzuseltenen, in schweren Tagen besonders erfreulichen Schöpfungen wächst dem verarmten deutschen Leben, wie aus seinen tiefsten eigenen Quellen, Trost und Genuß, weil aus solcher Nähe des Knaben Wunderhorn noch einmal voll ertönt. Dr. E.

Mannheimer Musikbrief. Der Musikverein brachte in seinem zweiten Winterkonzert R. Schumanns weltliches Oratorium, „Das Paradies und die Peri", zu wirkungssicherer Aufführung, obwohl der große Nibelungensaal des Rosengarten der intimen Lyrik des Werkes wenig entsprach und den einheimischen Solisten im allgemeinen der rechte Oratorienstil fehlte. Lauprecht von Lammen, die einzige auswärtige Solistin, ragte in dieser Hinsicht um Haupteslänge hervor, obwohl ihr Organ in der Höhe nicht frei von Härte war. Der Chor sang seine Aufgabe rein und mit charakteristischem Ausdruck. Trefflich hielt sich auch das Orchester unter Felix Lederers hingebungsvoller Leitung.

Im Nationaltheater erlebte die Pantomime „Der Gott und die Bajadere" ihre Uraufführung. Richard Weichert hat sich darin die veranschaulichende Vertiefung eines Goethe'schen Gedichtes zur Aufgabe gemacht, und der bekannte Pianist Leonid Kreutzer schrieb dazu eine allerdings wenig eigenpersönliche Musik. Hagemanns eigenartiger Regiebegabung entsprach der indische Stoff, und so erlebten wir eine erfolgreiche Uraufführung, obwohl man über den eigentlichen künstlerischen und kulturellen Wert derselben verschiedener Meinung war. F. Mack.

Eine Komödie von Ewald Gerhard Seeliger. Aus Hannover wird uns geschrieben: Im Deutschen Theater zu Hannover hatte die Uraufführung der Komödie „Peter Voß, der Millionendieb" von Ewald Gerhard Seeliger guten Erfolg. Der Verfasser wurde wiederholt lebhaft auf die Bühne gerufen. Er hat seinen bekannten Roman, in dem er den Versuch machte, die Detektivgeschichte auf eine künstlerische Höhe zu heben, nicht ungeschickt zu einem Bühnenstück zurechtgestutzt; hat dabei allerdings auf Feinheiten und Folgerichtigkeiten bescheiden verzichtet und nur mit ziemlich groben Mitteln das zusammengestellt, was zu einem rechten Schlager nun einmal heutzutage gehört. Seeliger kennt sein Publikum; er weiß, worüber es lacht und worüber es zittert; so ist er des Beifalls sicher; er gibt dem Theater, was des Theaters ist.

„Golgatha". Aus Bochum wird uns geschrieben: Das unter Dr. S. Schmitts Leitung rasch zu einer modernen Musterbühne gewordene Bochumer Stadttheater brachte wiederum das Werk eines jungen Münchner Verfassers zur Uraufführung. Arthur Ernst Rutra hat in seinem Drama „Golgatha", das nach Art von Johst's „Einsamen" in neun flüchtigen Bildern die auf- und absteigende Kurve eines Menschenschicksals entwickelt, ein modernes Erlöserdrama zu gestalten versucht, das den Christusgedanken ins Moderne projizieren will. Ein Mensch, der an sich und seiner Umwelt leidet, dessen Seele wundgestoßen, nie zur inneren Harmonie und zum Frieden gelangen kann, durchläuft die Leidensstationen des Menschseins, bis er verzichtend und geläutert stirbt. Als Expressionist ballt Rutra die Handlung und seelische Spannung in engsten, gedrängtesten Ausdruck. Die Pause ist ihm so wichtig wie das Wort. Die Gebärde muß Brücken über Ungesagtes spannen. Dr. Schmitt hat dieses Moment in der Aufführung berücksichtigt. In zeitlosen, expressionistisch empfundenen Bühnenbildern, die Architekt Feigel (Stuttgart) entworfen hatte, rollte das Spiel vorüber, verbunden durch eine stimmungsgebende Musik von Emil Peeters. In der Hauptrolle zeichnete sich Willy Busch aus. Der junge Verfasser wurde verschiedentlich gerufen. P. A.

Wiener Theater. (Von unserem Korrespondenten.) Im Burgtheater Uraufführung des Schauspiels „Frau Gittas Sühne" von Siegfried Trebitsch*). Ein schwaches Stück, aber ein interessantes Problem. Beides freilich mit der eigentümlichen Schnitzler'schen Gedankenwelt so sehr verwachsen, daß man den immer wieder auftauchenden Wunsch, Schnitzler selbst hätte dieses Stück schreiben sollen, nicht zu unterdrücken vermag. Professor Haldenstedt hat mit Gitta, der Frau seines Kollegen Lentheim, ein heimliches Verhältnis. Bei einer der verbotenen Zusammenkünfte stirbt der Herzkranke eines plötzlichen Todes. Die Geliebte verläßt, gleich der Heldin in Artur Schnitzler's Meisternovelle „Die Toten schweigen", feige den Leichnam. Die Hinterbliebenen, Frau und Tochter, stellen sich zu dem Ereignis ganz verschieden. Während die Witwe des Hingerafften selbstquälerisch und nicht ohne Rachsucht über dem Rätsel brütet, welche Art von Nebenbuhlerin ihr den Gemahl geraubt haben mag, sehnt sich die heranblühende Tochter, die immer jener Gitta näher stand als der eigenen Mutter und den Vater über alles geliebt und verehrt hatte, unbeschreiblich danach, die Frau kennen zu lernen, die dem Vergötterten ein wenn auch unerlaubtes Glück bereitet hat. Im zweiten Akt entdeckt der betrogene Gatte in einer sehr wirkungsvollen Theaterszene die posthume Wahrheit. Der 3. Akt bringt die Beruhigung der trostlosen Witwe, der Gitta einredet, die Frau, die den Geliebten im Tode treulos verließ, könne nur eine Minderwertige gewesen sein, die im Herzen des Toten sicherlich keinen hohen Rang behauptete. Der innerlich verwandten Edith aber gesteht sie die Wahrheit und gibt ihr damit den inneren Frieden. Daneben läuft noch eine ziemlich verquickte und unklare Nebenhandlung. Alles in allem ein scheußliches, unechtes, redseliges Stück mit größtenteils unmöglichen Figuren, papierenem Dialog und ein bis zwei wirkungsvollen Bühnenszenen. Dr. O. B.

*) Das Buch ist bei S. Fischer, Berlin, erschienen.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangen Werke von: E. Aichele, Pforzheim, O. Angst, Ettenheim, Prof. Fr. Fehr, Karlsruhe, R. Lang, Karlsruhe, K. Oertel, Karlsruhe, R. Stitzel, Mannheim, K. Wolfsberger, Karlsruhe. Ferner: Kollektiv-Ausstellung von: A. Jutz, Freiburg, Professor Ad. Schinnerer, Ottersweier, P. Trumm, Hainhausen.

Badischer Kunstgewerbeverein e. V. Zu dem vom Bad. Kunstgewerbeverein und der Bad. Landeswirtschaftsstelle veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen und Mustertücken zu Beleuchtungskörpern aus zeitgemäßen Werkstoffen sind 150 zeichnerische Entwürfe und 41 Musterstücke eingegangen. Das Preisgericht hatten die Herren Professor Eugen Beck, Kunstschlosser Friedrich Lang, Konsul C. F. Otto Müller, Professor Georg Schreibaß, Architekt Wilhelm Vittali, Professor Karl Ulle und Ziseleur Ludwig Kolb übernommen. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: 1. Abteilung (zeichnerische Entwürfe): 1. Preis mit 300 M: Gustav Schäfer, Karlsruhe. — Zwei 2. Preise mit je 200 M: Emil Becker, Karlsruhe und Franz Rieger, Mühlhofen am Bodensee. — Zwei 3. Preise mit je 150 M: Architekt Willy Schwillina, Mannheim und Zeichner Wilhelm Zayl, Freiburg. — 2. Abteilung (Musterstücke): 1. Preis mit 1000 M: Architekt Karl Schloß, Karlsruhe. — Zwei 2. Preise mit je 750 M: Bildhauer Egon Gutmann, Karlsruhe und Dipl.-Ing. Walther Schulz, Weinheim. — Drei 3. Preise mit je 500 M: Dipl.-Ing. Walther Schulz, Weinheim, Willy Münch, Wangen, Amt Konstanz und Georg Renger, Ettlingen. — Anschließend an den Wettbewerb findet eine Ausstellung der Entwürfe und der Modellstücke im Lichthof des Kunstgewerbemuseums in Karlsruhe, Westendstr. 81, und zwar in der Zeit vom 12. bis einschließlich 19. Februar 1920, jeweils täglich von 11 bis 1 Uhr, statt. Eine Besichtigung ist zu empfehlen.

Personalien. Zum Nachfolger des Geh. Rats Panzer auf dem Lehrstuhl der älteren deutschen Sprache und Literatur an der Universität Frankfurt a. M. ist Prof. Dr. Karl Helm (geb. 1871 zu Karlsruhe) von der Universität Würzburg ausersehen.

im Lokal Stefanienstraße 23 fortsetzen, was allgemein begrüßt wurde. Herr Weigel schloß mit den Worten des Dankes und der Freude die recht interessant verlaufene Versammlung.

Der neue Geschäftsführer der Deutschen Demokratischen Partei.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Febr. Als Nachfolger des Geh. Rats Prof. Dr. Schreiber, der den Ruf als ordentlicher Professor an der Universität Königsberg angenommen hat, wurde als Geschäftsführer der Deutschen Demokratischen Partei, der Abg. Robert Jansen-Solingen gewählt. Jansen vertritt den 22. Wahlkreis Düsseldorf, Elberfeld, Essen und Solingen in der Preußischen Landesversammlung und ist Mitglied des parlamentarischen Beirats für die besetzten Rheinlande.

Aus Baden.

Fahrplanänderungen.

W. **Karlsruhe**, 13. Febr. Von Sonntag, den 15. Februar an, wird in dem besetzten linksrheinischen Gebiet, in dem seither die westeuropäische Zeit galt, die französische Sommerzeit eingeführt. Die Uhren werden somit um eine Stunde vorgerückt. Die Zeit stimmt also nahezu mit der unsrigen mitteleuropäischen Zeit überein. Infolgedessen werden von Montag, den 16. Februar an, die Fahrpläne der Strecken Mannheim—Ludwigshafen, Heidelberg—Speyer, Bruchsal—Germersheim und Karlsruhe—Maxau wesentlich geändert. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Von dem gleichen Zeitpunkt an verkehren zwischen Müllheim (Baden) und Neuenburg wieder zwei Zugspaare mit nur 4. Wagenklasse: Müllheim (Baden) ab 9.20 Uhr vormittags, Neuenburg an 9.29 Uhr, Neuenburg ab 10.05 Uhr vormittags, Müllheim (Baden) an 10.14 Uhr, Müllheim (Baden) ab 8.14 Uhr nachmittags, Neuenburg an 8.45 Uhr, Neuenburg ab 8.55 Uhr, Müllheim (Baden) an 9 Uhr.

---

* **Pittersdorf**, 13. Febr. Das Oekonomiegebäude des Gasthauses „Zum Kranz" ist bis auf den Grund niedergebrannt. Sämtliche Heu-, Stroh- und Holzvorräte wurden ein Raub der Flammen. Der starke Wind gefährdete durch einen beängstigenden Feuersprühregen den östlichen Teil des Dorfes.

* **Pforzheim**, 13. Febr. Eine Gold- und Silberschieber-Wallfahrt konnten in den letzten Tagen die Anwohner der Lameystraße beobachten. Auf ein in einem Karlsruher Blatt hin erschienenes Inserat, in dem sich ein gewisser Ekert erbot, für ein Einmarkstück 30 Mk. und für ein Zwanzigmarkstück 600 Mk. zu bezahlen, erfolgte ein außerordentlicher Zustrom von Leuten aus Karlsruhe, der schließlich die Aufstellung eines Schutzmannspostens notwendig machte. Viele Gold- und Silberbesitzer mußten aber wieder abziehen, da an der Tür des Hauses zu lesen war, daß nichts mehr angekauft werde. (Nach unseren Informationen hat es sich um einen von auswärts erhaltenen telegraphischen Auftrag mißverstanden. D. R.)

* **Hockenheim**, A. Schwetzingen, 13. Febr. Die Polizei verhaftete hier drei Frauen, die in Warenhäusern in Mannheim und Heidelberg Wäsche- und Kleidungsstücke im Wert von etwa 30 000 Mk. gestohlen hatten.

* **Mannheim**, 13. Febr. Der Direktor der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Dr. jur. Johannes Barth, ist im Alter von 57 Jahren einer längeren Krankheit erlegen. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1899 bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft in leitender Stellung und seit 1911 im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft.

* **Lauda**, 13. Febr. Hier trafen über 100 Kinder aus dem Erzgebirge ein, die im Frankenlande verpflegt werden sollen.

* **Mosbach**, 13. Febr. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hatte die Kreisversammlung jüngst einmütig beschlossen, die Elektrizitätsversorgung des Kreises Mosbach in großzügiger Weise in die Hand zu nehmen. Wie jetzt bekannt wird, hat sich aber der badische Staat bereit erklärt, die Elektrizitätsversorgung des Kreises auf seine Kosten durchzuführen.

* **Baden-Baden**, 13. Febr. Seit einer Woche streiken hier die Schneider, deren Forderung auf eine erhöhte Tageszulage von 12 Mk. hinausläuft; auch die Gipser, Maurer und Zimmerleute sind in den Ausstand getreten. Sie fordern einen 100prozentigen Lohnzuschlag.

* **Gengenbach**, 13. Febr. Durch Feuer ist das umfangreiche Anwesen des Landwirts L. Armbruster in Oberendersbach völlig eingeäschert worden. Da nicht nur alle Fahrnisse, Futtervorräte, sondern auch drei Stück Vieh verbrannt sind, ist der Schaden sehr groß. Er wird auf über 100 000 Mk. geschätzt. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

* **Neustadt**, 13. Febr. Der als vermißt gemeldete verheiratete frühere Kanzleigehilfe Fridolin Faller wurde tot aufgefunden. Die Leiche trägt schwere Verwundungen am Kopfe, die er wohl in einem Bauernhause in Mundelfingen erhalten hat, als er morgens gegen 3 Uhr Einlaß begehrte und für einen Einbrecher gehalten wurde. Ob Faller infolge der Wunden oder aus Erschöpfung gestorben ist, steht noch nicht fest. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Schopfheim**, 13. Febr. Der 51jährige Betriebsleiter Wilhelm Link geriet im Maschinenhaus der hiesigen Bahnstation mit der Mütze an die 25 000 Volt starke Hochspannungsleitung und war auf der Stelle tot.

* **Villingen**, 13. Febr. Nach kaum einmonatigem Bestehen hat das in der hiesigen Festhalle von Direktor Falk eingerichtete Theater seinen Betrieb eingestellt. Der Kaufvertrag über die Festhalle, die zum Preise von 300 000 Mk. dem Theater überlassen worden war, kam nicht zum Abschluß, da die erste Teilzahlung von 50 000 Mk. nicht geleistet werden konnte.

de. **Villingen**, 12. Febr. Der erste Buchhalter des Messingwerks Schwarzwald hier, der ein Jahresgehalt von 11 000 Mark bezog, hat sich in Verbindung mit Helfershelfern Messingschiebungen zu Schulden kommen lassen, in die auch zwei Firmen hier verwickelt sind. Der Erlös aus dem unsauberen Geschäft, das vom Messingwerk Schwarzwald selbst in seinen ersten Anfängen entdeckt und zur Anzeige gebracht worden war, beträgt etwa 15 000 Mk. — Der erste Transport aus französischer Gefangenschaft heimkehrender Krieger passierte gestern in Stärke von 205 Offizieren und 45 Mann unter Glockengeläute und Empfang durch das Rote Kreuz, den Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw. den hiesigen Bahnhof in einem Sonderzug. Den Mannschaften wurde warme Suppe, dem ganzen Transport Obst, Wecken, Schwarzwaldsträußchen, Zigaretten, Postkarten usw. gereicht.

* **Ueberlingen**, 13. Febr. Beim Wurzelsprengen wurde der Arbeiter Wibenheim durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß im Gesicht schwer verletzt. — Ebenfalls schwere Verletzungen erlitt ein hiesiger Bürgerssohn beim Branntweinbrennen durch die Explosion des Kessels.

de. **Vom Schwarzwald**, 12. Febr. Den für den Schwarzwald im Februar ganz unzeitgemäßen Vorfrühlingstagen, die vom 2. bis 10. Februar andauerten, ist nun ein Wettersturz mit neuen Stürmen, Regen in den Tälern und mittleren Lagen, und Schnee in über 800 Meter, gefolgt. Dieser Umschlag kündigte sich auch an durch tagelange wunderbare Alpenfernsicht und Alpenglühen.

Aus dem Stadtkreise.

Kriegsgefangenenheimkehr. Donnerstag nachm. um 2.30 Uhr kam ein Zug mit 1000 Mann aus Frankreich heimkehrender Kriegsgefangenen hier durch. Der Zug war in Offenburg von den deutschen Behörden übernommen worden, so daß die Gefangenen in Karlsruhe die zweite größere Stadt passierten und ihre Freudigkeit über die wiedererlangte Freiheit noch ganz frisch war. Am letzten Freitag hatten sie die Nachricht bekommen, daß sie mit dem nächsten Zuge nach Deutschland fahren sollten. Groß war die Freude und noch größer die Aufregung. Es sollte also endlich nach Hause gehen! Bepackt mit ihren paar Habseligkeiten kamen sie hier an, gekleidet in grellfarbene Mäntel und Uniformröcke. Schon bei der Einfahrt des Zuges spielte die Kapelle der Reichswehr ein lustiges Stücklein, und auch während des Aufenthaltes erklangen deutsche Weisen, die die Herzen der heimgekehrten Soldaten erfreuten. Lustig und guter Dinge waren sie und nahmen mit Dankbarkeit den Kaffee, die Zigaretten und Zigarren an, die ihnen von freundlichen Helferinnen des Roten Kreuzes gereicht wurden. Nach 15 Minuten Aufenthalt ging der Zug weiter nach Egolsheim bei Stuttgart, aufs herzlichste verabschiedet v. d. kleinen Gruppe von Menschen, die sich eingefunden hatte, um den Heimkehrern einen schönen Empfang zu bereiten.

Der schlichte Empfang, der den fast jeden Tag hier durchkommenden Kriegsgefangenen bereitet wird, ist gemeinsam vom Roten Kreuz und dem hiesigen Krisaheim organisiert worden, von denen Vertreter zu jedem der durchkommenden Züge auf dem Bahnhofe anwesend sind. So war dieses Mal das Rote Kreuz durch Herrn Dr. Stroebe und Helfer und Helferinnen, das Krisaheim durch den Stadtverordneten Böhringer und weitere Beamte vertreten.

Am Nachmittag um 3.15 und 3.45 Uhr kamen zwei weitere Züge durch den hiesigen Bahnhof. Der erste brachte 447, der zweite 490 Mann, und zwar solche, die schon im Durchgangslager in Rastatt und schon mit Zivilkleidung angetan waren. Diese zwei Züge wurden von der Schülerkapelle unter Leitung des Hauptlehrers Wölfle und einer Gesangsklasse der Pestalozzischule unter Leitung des Hauptlehrers Merz mit einigen deutschen Liedern empfangen. Eifrig schenkten die Helferinnen des Roten Kreuzes den Kaffee aus und nahmen die Postkartengrüße der Heimkehrer an ihre Lieben zu Hause in Empfang. Zigarren, Zigaretten und Postkarten wurden auch diesen Heimkehrern auf die Weiterreise mitgegeben.

Verein der Freundinnen junger Mädchen. Der am Dienstag abend gehaltene Vortrag von Frl. Reineck, Generalsekretärin der Ev. deutsch. Bahnhofsmission, über „Die Frau als Wachtposten im Vaterland", fand begeisterte Aufnahme bei der meist aus Frauen und Mädchen bestehenden Zuhörerschaft, die den großen Rathaussaal füllte. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden den zum Teil ergreifenden, stellenweise auch humorvollen Schilderungen der Rednerin, die die Bahnhofsmission einem Schutzengel verglich, der das junge Mädchen mit der Ausdauer mütterlicher Liebe bis in das kleinste Dorf, wie in die größte Stadt, begleitet. Gegen Schluß ihrer Ausführungen streifte Frl. Reineck die Auswandererfrage und verwies nachdrücklich auf die in Betracht kommenden Beratungsstellen, u. a. auf den Verein der Freundinnen junger Mädchen, dessen großzügige Organisation sich schon so oft bewährt hat.

's Schlierseer Büchl. Die Bauernschauspieler im Colosseum, wenn man sie unter diesem bekannten Namen firmieren lassen will, haben bei uns seit Jahren Gastrecht. Mancher wüßte wohl gern etwas Detail über das Werden und Wachsen dieser Truppen, die in der ganzen Welt geschätzt sind. Besonders die Schlierseer, eine Pionierschar der Darstellung bayerischen Volkslebens, sind uns ans Herz gewachsen. Sie haben nun schon eine Tradition, und was darüber im Schlierseer Büchl, das Dr. Ernst Hohenstatter und Sigamund v. Suchodolski zu Autoren hat und im Selbstverlag der Schlierseer erschienen ist, geplaudert wird, ist fesselnd und unterrichtend. Es datiert von 1917 und ist ein liebevoller Rückblick auf 25 Jahre erheiternden und braven Spiels der Schlierseer, deren Haupt wir heute in Xaver Terofal sehen. Außer offenherzigen Bekenntnissen von Darstellern und Darstellerinnen bringt es manchen reizvollen Abschnitt aus der bewegten Geschichte der Schlierseer. Da das Büchlein auch in buchtechnischer Hinsicht ein originelles Gesicht aufzuweisen hat, dürfte mancher Freund und Gönner der kernigen Volksschauspieler sich nach seinem Besitz umtun.

Heute Samstag, abends halb 8 Uhr, bringen „Terofals" Schlierseer ihren neuesten Schlager „Die fünf Seppl", eine lustige Geschichte mit Gesang und Tanz von Carl Mittermayr, zur Erstaufführung. „Die fünf Seppl" erzielten allerorts Beifall und dürften auch in Karlsruhe gut ansprechen. Die Musik zu „Die fünf Seppl" hat Karl Schwarz, der erfolgreiche Streichmelodienspieler der Schlierseer geschrieben. Sonntag nachmittag 4 Uhr findet das ländliche Spiel „Am Dirndlhof" statt.

Todesfahrt im Zirkus Carl Holzmüller. Auf 10 Uhr Donnerstag vorm. waren Vertreter d. Presse und Gäste eingeladen, um der Probe einer vollständigen Neuheit im Zirkus Holzmüller beizuwohnen. Es sollte ausprobiert werden, wie die Löwen sich zu einem waghalsigen akrobatischen Kunststückchen über ihren Köpfen verhalten würden. Mit Gebrüll erschienen vier der schönen Löwen in dem Zwinger, und in sehr kurzer Zeit gelang es dem Dompteur, Herrn Bruno Schmitz, seine Pfleglinge auf den von ihm bestimmten Platz zu bringen. Darüber hingen die Drei Toods in ihrem Apparat, um dort oben frei schwebend ihre kühnen Künste zu vollführen. Nervenkitzelnd war es, wenn die Beine der Artisten doch manchmal gar zu sehr in die Nähe der wilden Tiere kamen, doch Herr Schmitz hatte diese so in seiner Gewalt, daß sie sich scheinbar gar nicht um die Kunststücke über ihren Köpfen kümmerten. Zum Schlusse führte Herr Schmitz noch eine ganz besondere Leistung vor, er legte seinen Kopf vollständig in den Rachen einer Löwin, die er nur mit einer Hand festhielt. Nach diesen Aufführungen wurden verschiedene photographische Aufnahmen der akrobatischen Künste und der Löwen hergestellt.

Veranstaltungen.

Massenkundgebung in der Festhalle. Zur Teilnahme an der auf heute abend 7 Uhr in der Städt. Festhalle anberaumten Massenkundgebung der Einwohnerschaft Karlsruhes gegen die Auslieferung deutscher Mitkämpfer an feindliche Gerichte wird auch an dieser Stelle noch einmal jedermann aufgefordert. Unabhängig von dem Vorgehen der einzelnen Parteien wird hier die gesamte Bürgerschaft Karlsruhes, Männer und Frauen, jeder politischen und konfessionellen Richtung, aufgerufen, ihre Stimme zu erheben, um nach dem Vorgang in anderen deutschen Städten vor aller Welt dagegen Protest zu erheben, daß deutsche Landsgenossen der Willkür und Rachsucht unserer Feinde überantwortet werden. Nur das rein menschliche Empfinden, das allen gemeinsame Gefühl persönlicher und nationaler Ehre, die Ueberzeugung, daß ein solch beispielloser Vorgang in der Geschichte aller Völker Deutschland für immer auch des letzten Ansehens, des letzten Vertrauens und aller Achtung berauben würde — in der zugleich auch wieder allein die einzige Möglichkeit einer politischen und wirtschaftlichen Wiedergesundung liegt — soll hier in den Ausführungen der Redner und in einer allgemeinen öffentlichen Entschließung zu Wort kommen. Sind strafwürdige Vergehen zu ahnden, so können niemals parteiische, haßerfüllte Richter aus den Reihen unserer Feinde als Rechtsprecher anerkannt werden. Nie und nimmer werden deutsche Männer und Frauen dazu ihre Zustimmung geben oder gar noch Helfersdienste leisten. Diesem Gefühl, das auch in unserer Stadt Karlsruhe in jedem lebendig ist, gilt es heute in einer großen, allgemeinen Kundgebung einen entschlossenen Ausdruck zu verleihen.

Die Deutsche Demokratische Partei (Ortsverein Karlsruhe) macht ihre Mitglieder auf die heutige Protestversammlung aufmerksam und bittet um zahlreiche Beteiligung. Die Versammlung müsse zu einer eindrucksvollen Massenkundgebung werden, die zeigt, daß es in dieser Frage keinen Parteiunterschied gibt.

Städtisches Künstlerkonzert. Zwei Karlsruher sind es, die im Künstlerkonzert am nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr in der Festhalle einen erheblichen Teil des reichhaltigen Konzertprogramms bestreiten werden: die Koloratursängerin Frl. Klara Schüssele und Kammersänger Heinrich Spemann, beide dem kunstliebenden Publikum unserer Stadt wohl bekannt. Fräul. Schüssele hat sich zum Vortrag zwei Arien von Mozart aus den Opern „Die Entführung aus dem Serail" und „Die Zauberflöte", sowie Lieder von Reger, Beines und Taubert auserkoren. Herr Spemann Lieder von Schubert („Ständchen" und „Erlkönig") und solche von Ries und Steinbach („Vom Rhein und beim Wein" und „Rothaarig ist mein Schätzelein"). Dazu kommt Direktor Hans Blum, der es versteht, heitere Stimmung in die Zuhörerschaft zu bringen. So wird die Veranstaltung jedem etwas bringen und echte künstlerische Genüsse bieten, die eines regen Besuchs wohl wert sind.

Konzert Peischer-Rohr. Das verlegte Konzert von Konzertmeister Josef Peischer und Kapellmeister Dr. Hans Rohr findet nunmehr bestimmt am Montag, 23. Februar im Eintrachtsaale statt. Das Programm verspricht dem konzertliebenden Publikum einen genußreichen Abend. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Residenz-Lichtspiele. Waldstr. 30 zeigt ein 4aktiges Drama „Die nach Liebe dürsten". Außerdem sieht man ein urgelungenes Lustspiel „Das große Ereignis in der Kohlmessergasse". — Schillerstr. 22 bringt den einstigen Boxkampf der Welt zwischen Jeffries und Johnson. Außerdem sieht man ein hervorragendes Lustspiel, betitelt „Die Lieblingsflamme des Maharadscha". — Kaiserstraße 5 bietet den 2. Film der Serie „Die Dame mit den Smaragden". Außerdem sieht man ein hervorragendes Lustspiel „Schuhputzsalon Rolf G. m. b. H."

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 12. Febr.: Friedrich Seitz von hier, Schlosser hier, mit Mina Endres von hier; Oskar Schlegelmilch von Gaggenau, Blechner und Installateur allda, mit Sofie Rapp von hier; Rudolf Kümmerle von hier, Metzger hier, mit Käthchen Müller von hier; Karl Bodamer von hier, Vers.-Beamter hier, mit Anna Häusle von Dürrheim; Ernst Scherer von Endingen, Obmann bei d. Eisenbahn-Mag.-Verw. hier, mit Anna Löchner von Mainz; Theodor Ambach von Würzburg, Kaufmann allda, mit Alice Stein von hier; Albert Rohrer von Forchheim, Maler hier, mit Marie Lohr von Tourcoing; Otto Koch von Neundorf, Telegr.-Sekretär hier, mit Bertha Frasch von Colmar.

Todesfälle. 12. Febr.: Auguste, alt 1 Jahr 5 Monate 26 Tage, Vater Friedrich Obgartel, Masch.-Schlosser; Ferd. Doldt, Witwer, Schreinermeister, alt 84 Jahre; David Wittmann, Ehem., Schlosser, alt 74 Jahre; Babette Bobermin, alt 44 Jahre, Ehefrau von Louis Bobermin, Küchenmeister. — 13. Febr.: Kunigunde Wiehl, ledig, Privat, alt 76 Jahre; Wilhelmine Crusius, ledig, ohne Beruf, alt 96 Jahre; Anna Seeber, ledig, Privat alt 72 Jahre; Amalie Schildecker, alt 67 Jahre, Witwe von Albert Schildecker, Hauptlehrer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 14. Febr., 1/11 Uhr: Susanna Schneider, Maurerm.-Witwe, Jähringerstr. 4. — 11 Uhr: Magd. Wurster, Schmieds-Witwe, Scherrstr. 2. — 1/12 Uhr: Karl Albert, Oberlt. v. München (Feuerbest.). — 2 Uhr: Jos. Lang, Hofoffiziant a. D., Gartenstr. 15. — 1/3 Uhr: Pauline Kernberger, Sekr.-Witwe, Sofienstr. 54. — 3 Uhr: Paul Wittmann, Schlosser, Schützenstr. 26. — 3 Uhr: Philipp Weidner, Obersteuer-Insp. von Wertheim (Feuerbestattung). — 5 Uhr: Ferd. Doldt, Schreinermstr., Sedanstr. 12 (in Mühlburg beerdigt).

Gerichtssaal.

c. **Karlsruhe**, 13. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer I wurden folgende Anklagen verhandelt: Metzger K. T. aus Sternenfels, Koch K. F. aus Durlach, Taglöhner F. J. aus Karlsruhe und Schneider K. A. aus Bietigheim haben am 18. Dezember aus dem Hause Adlerstraße 1 a, hier, durch Einbruch Leder im Wert von 24 000 ℳ gestohlen. Es wurden verurteilt T. und F. zu je 1 Jahr, J. zu 10, A. zu 9 Monaten Gefängnis; Drogist Franz Xaver T. aus Bremgarten und Kaufmann Richard G. aus Landau waren im vorigen Jahr beim hiesigen Garnison-Sanitätsdepot beschäftigt und haben beide Arzneimittel im Wert von einigen Tausend Mark gestohlen. T. hat die von G. gestohlenen Dinge diesem abgekauft. T. wird mit 10, G. mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Wegen Diebstahls im Rückfall erhält die Näherin Luise Schenkel aus Rüppurr unter Einrechnung einer früheren Strafe 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Sport / Spiel / Turnen.

Die Ligaspiele nähern sich ihrem Ende. Während Freiburg und Pforzheim um die Spitze streiten, stehen nicht weniger scharfe Endkämpfe um die Schlußplätze in der Tabelle bevor. Zu den Vereinen, für die die Gefahr des Abstiegs in bedrohliche Nähe gerückt ist, zählt auch der V.f.R. Pforzheim, der kommenden Sonntag gegen K.F.V. auf dem Platze an der verl. Moltkestraße antritt. Die Gäste werden alle Anstrengungen machen, um die für sie so wichtigen Punkte zu erlangen. Andererseits wird der K.F.V. bestrebt sein, durch erstklassiges Spiel seinen Platz in der Tabelle zu behaupten. Das Spiel beginnt erst um 1/4 Uhr, so daß die Besucher des Spieles V.f.B. — Phönix Gelegenheit haben, ein zweites Ligaspiel am selben Nachmittag zu schauen.

Am morgigen Sonntage treffen sich auf dem Spielplatze an der verlängerten Hardtstraße neben dem K.-F.-V.-Sportplatze die Fußballmannschaften des F. C. Phönix-Karlsruhe und V. f. B. Beide Mannschaften befinden sich zurzeit in guter Form, so daß ein abwechselungsreiches und spannendes Treffen zu erwarten steht. Das Spiel beginnt um 2 Uhr nachmittags.

Der Wiener F.C. Rudolfshügel in Karlsruhe! In richtiger Erkenntnis, daß wir jetzt keine Zeit zum fröhlichen Faschingstreiben haben, vielmehr die freien Stunden der Körperpflege durch Ausübung des Sportes widmen müssen, hat der Karlsruher Fußballverein für kommenden (Fastnacht) Dienstag eine erstklassige Wiener Mannschaft verpflichtet. Die Gäste repräsentieren allererste Wiener Klasse. Sie sind mit dem in Süddeutschland bereits bekannten F.C. Rapid Wien der führende Verein Wiens. Da die Wiener in vollständiger Aufstellung wie in den Verbandsspielen antreten und nicht weniger als 8 Repräsentative haben, so werden die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen. Das Spiel beginnt um 1/5 Uhr auf dem Sportplatz verlängerte Moltkestraße.

Letzte Nachrichten.

Erzberger gegen Helfferich.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Febr. (Wolff.) In der heutigen Sitzung des Erzberger-Prozesses wurde der Fall Kowatsch angeschnitten. Es handelt sich dabei um ein Verfahren, bei dem aus flüssiger Luft ein Sprengmittel hergestellt wird. Nach der Darstellung Helfferichs hat Erzberger sich an diesem Unternehmen finanziell beteiligt und den Sprengstoff mit allen Mitteln bei den Behörden zu fördern gesucht. Rechtsanwalt Friedländer, der Vertreter Erzbergers, erklärt, daß die Darstellung Helfferichs falsch sei, denn Erzberger habe die Förderung der ganzen Sache aus vaterländischem und allgemeinem Interesse betrieben, nicht aus Eigennutz.

Ministerialdirektor Neuhaus bekundet u. a., daß die Interessenten sich gegen die Einführung des erwähnten Verfahrens aus technischen und finanziellen Gründen gewehrt hätten. Erzberger gibt an, 1910 habe sich Kowatsch, der Erfinder des Verfahrens, an ihn gewandt, und er habe, da der Erfinder arm gewesen sei, selbst einen Betrag gezeichnet und dann das Handelsministerium dafür zu interessieren versucht, wobei er aber von vornherein erklärt habe, daß er selbst die Sache finanziell unterstütze. Er habe nur das allgemeine Interesse, insbesondere den Schutz der Bergarbeiter gegen Schlagwetterexplosionen, vor Augen gehabt. Die Sache habe das Handelsministerium keinen Pfennig gekostet.

Verhaftung während des Erzberger-Prozesses.

(Eigener Drahtbericht.)

h. **Berlin**, 13. Febr. Während des Erzberger-Prozesses wurde heute im Zuhörerraum ein junger Mann verhaftet, der in seiner Aktentasche einen Revolver trug.

Beilegung der Lohndifferenzen im Baugewerbe.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Febr. (Wolff.) Die seit mehreren Monaten bestehenden Lohndifferenzen im Baugewerbe sind in erneuter Verhandlung am 13. Februar 1920 im Reichsarbeitsministerium beigelegt worden. Hiernach wird im Hoch- und Tiefbau vom 14. Februar bis 31. März eine Zulage von 1 ℳ auf die Stunde gewährt.

Unser interimistischer Geschäftsträger in Argentinien.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Febr. (Wolff.) Zum interimistischen Geschäftsträger für Argentinien ist der Wirkl. Legationsrat Dr. Olthausen in Aussicht genommen. Er wird die Ausreise voraussichtlich Ende Februar antreten.

Der neue französische Kammerpräsident.

Paris, 13. Febr. (Havas.) Raoul Péret wurde mit 372 von 405 abgegebenen Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt.

Die ungarischen Gegenvorschläge.

Paris, 13. Febr. Die ungarische Friedensdelegation überreichte gestern nachmittag dem Sekretariat der Friedenskonferenz eine lange Note mit den Bemerkungen Ungarns zu den Friedensbedingungen der Alliierten. Die Delegation besteht in ihrer Note auf der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des geschichtlichen Ungarns, verlangt eine Volksabstimmung in den umstrittenen Gebieten und schlägt die Sicherung des Schutzes der Minderheiten in Siebenbürgen vor. Die ungarische Delegation scheint also die von der Friedenskonferenz getroffenen territorialen Klauseln nicht in Betracht zu ziehen.

Geplanter Angriff der Bolschewisten gegen Westen.

(Eigener Drahtbericht.)

h. **Berlin**, 13. Febr. Die Anzeichen mehren sich, daß die Bolschewisten im Frühjahr einen Angriff gegen Westen vorbereiten. Wie der „Abend" meldet, soll die englische Militärmission in Berlin den Befehl erhalten haben, im Falle eines bolschewistischen Sieges Deutschland sofort zu verlassen.

Die amerikanischen Vorbehalte.

Washington, 13. Febr. Senator Lodge reichte im Senat die 14 Vorbehalte der Republikaner ein. Von diesen 14 Vorbehalten wurden 8 von den Demokraten angenommen, 4 sollen für sie unannehmbar sein. Es bleiben also noch 2, für die eine Uebereinstimmung noch nicht erzielt werden konnte. Diese Vorbehalte beziehen sich auf die Monroedoktrin und auf die Artikel des Völkerbundes. Die Verhandlungen finden nicht öffentlich statt. Man hofft, daß sie zu einer Einigung führen werden, so daß der Vertrag nächste Woche zur Diskussion gestellt werden kann.

Drohender Eisenbahnerausstand in Amerika.

Washington, 13. Febr. (Wolff.) Im Falle in der Frage der Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter nichts geschieht, drohen zwei Millionen Arbeiter in den Ausstand zu treten.

Tagesanzeiger. (Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen)

Samstag, den 14. Februar 1920.

Bad. Landestheater. „Liselott von der Pfalz". Anfang 7 Uhr.
Colosseum. Waldstr. „Die fünf Seppl". Anfang 1/8 Uhr.
Großzirkusschau Carl Holzmüller. Zwei Vorstellungen, nachm. 1/4 Uhr und abds. 1/8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele. Neues Programm.
Luxeum. Neues Programm.
Palast-Lichtspiele. Neues Programm.
Welt-Kino. Neues Programm.
Rote-Haus-Diele. Eröffnung, abends 7 Uhr.
Rheinklub Alemannia. Unterhaltungs-Abend in der „Eintracht", abends 7 Uhr.
Liederhalle. Familienabend im „Kühlen Krunge", Anfang 7 Uhr.
Männerturnverein. Monatsversammlung im Moninger, abends 1/9 Uhr.
Karlsruher Turnverein. Herrenabend in der „Alten Brauerei Prinz", abends 8 Uhr.
Massenkundgebung in der Festhalle, abends 7 Uhr.

Konservatorium für Musik der Landeshauptstadt Karlsruhe. Das Programm des Vorspiels der Ausbildungsklassen am Mittwoch, den 11. Februar, bestand aus folgenden vier Nummern: 1. Variationen über ein Thema von Händel, op. 24, von J. Brahms. (Fräulein Rosi Schweizer.) 2. Terzett aus der Oper „Nachtlager in Granada", „Wie bezaubernd ruft die Liebe", von K. Kreutzer. (Fräulein Hildegard von Kungendorff und die Herren Gerold Joho und Heinrich Kuppinger. Begleitung: Fräulein Else Beck.) 3. Andante spianato und Polonaise, op. 22, von Fr. Chopin. (Fräulein Gertrud Mettenberger.) 4. Duett aus dem ersten Akt der Oper „Bohème", von G. Puccini. (Fräulein Jenny Depner und Herr Heinrich Kuppinger. Begleitung: Fräulein Else Beck.) Am nächsten Mittwoch, den 18. Februar, abends 7 Uhr, findet ein weiteres Vorspiel der Ausbildungsklassen statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Der unerlaubte Ankauf und Verkauf von Edelmetallen.

Vom Dipl.-Ing. **K. Künkel.**

Die Freigabe des Handels mit Gold- und Silbermünzen durch das Reich hat derartige Auswüchse gezeitigt, daß eine Aufklärung unbedingt notwendig erscheint. Jeder Leser findet täglich in den Zeitungen Anzeigen aller Art, in denen unter den lockendsten Angeboten Gold und Silber sowie Platin aufzukaufen gesucht werden. Daß es sich bei diesen Gold- und Silbermünzen-Ankäufen immer um einen lauteren Handel dreht, wird niemand behaupten wollen.

Die Händler sind zum Teil Schieber, die, ohne eine gewerbliche Niederlassung, sich nur eine kurze Zeit an dem betreffenden Orte aufhalten und sich nicht darum kümmern, daß ihr ganzes Tun und Treiben strafbar ist. Ein Gewerbe haben viele dieser Leute überhaupt nicht angemeldet, was ja bei der heute blühenden Zunft der Schieber und Schleichhändler gang und gäbe ist. Ohne auch nur einen Wandergewerbeschein zu besitzen, ziehen sie im ganzen Lande umher und finden namentlich bei der Landbevölkerung ein ergiebiges Arbeitsfeld. Mit ihren sogenannten „höchsten Preisen" betören sie das Publikum und der betreffende Verkäufer wird durch hinterher gemachte Abzüge und Vortäuschung eines geringeren Feingehaltes der Metalle obendrein betrogen.

Die beängstigende Entwertung unseres deutschen Papiergeldes hat ja die Bezahlung solch hoher Preise für Gold- und Silbermünzen heraufbeschworen, und es wäre klüger gewesen, den Aufkauf der Scheidemünzen von Anfang an allein der Reichsbank zu gestatten. Das wertvolle Metall wäre dem Reich verblieben und hätte zur Stärkung der Valuta und zum Einhalt des gewaltigen Notenumlaufs beigetragen.

Wohin kommen denn die aufgekauften Edelmetalle aus den Händen von Schiebern und Schleichhändlern? Keineswegs werden sie dem volkswirtschaftlichen Nutzen reeller Verarbeitung im Inlande zugeführt, sondern sie wandern unter stetigen Preisaufschlägen von Hand zu Hand, um den Weg über das besetzte Gebiet ins Ausland zu nehmen. Unbedingt zu bekämpfen ist, daß sich des Handels mit Gold und Silber Leute bemächtigt haben, denen jedes Sachverständnis im reellen Metallhandel abgeht.

Das Publikum, das sich mit diesen Goldschiebern und Schleichern einläßt, handelt keineswegs im vaterländischen Interesse und zeigt uns auch, wie stark die Goldhamsterei bei uns entwickelt war und wie leicht sich Tausende über den Ruf des bedrängten Vaterlandes, das Gold der Reichsbank zuzuführen, hinweggesetzt haben.

Der bedrückende Friedensvertrag zwingt uns zu Zahlungen an die Entente; darum müssen wir alle Mittel anwenden, um einer Abwanderung unserer Gold- und Silbermünzen auf Schleichwegen ins Ausland vorzubeugen.

Das Edelmetall brauchen wir zur Deckung unserer Schuld und zum Wiederaufbau unserer Edelmetallindustrie, wie überhaupt unseres gesamten Wirtschaftslebens.

Um dieser grenzenlosen Mißwirtschaft Einhalt zu gebieten, haben bereits Bayern und Sachsen strenge Verbote im Handel mit deutschen Währungsmünzen erlassen. Es ist erfreulich, daß nunmehr auch der Reichswirtschaftsminister, wenn auch reichlich spät, durch seine jüngste Verordnung (Nr. 43 des „Karlsruher Tagbl.") den Handel mit Reichs-, Silber- und Goldmünzen unter hohen Strafandrohungen verbietet und einzig und allein der Reichsbank den Aufkauf überläßt.

Dem Publikum aber mögen diese Ausführungen eine Mahnung sein, bei allen seinen An- und Verkäufen sich an bekannte und reelle Geschäfte zu wenden.

Zur Stützung der Valuta.

Der Charakter des Londoner Clearing als internationale Finanzzentrale ist heute auch Kreisen bekannt, die sonst finanzwirtschaftlichen Dingen fremd gegenüberstanden. Neuerdings ist man bestrebt, namentlich für Länder mit notleidender Valuta, einen ähnlichen Ausgleichsmechanismus auch für die Aus- und Einfuhr von Waren zustande zu bringen. Nach einem holländischen Blatt fanden Besprechungen über die Errichtung eines Instituts in den Niederlanden statt, das bezweckt, den Warenaustausch der Niederlande mit anderen Ländern möglichst unter Vermeidung der Barzahlung stattfinden zu lassen. Durch das Institut würde ein Clearing ins Leben gerufen, bei dem die einzuführenden und auszuführenden Waren gegeneinander nach ihrem Werte verrechnet würden. Es sei davon die Rede, das Institut in Amsterdam zu errichten und Büros in verschiedenen Auslandsstädten zu unterhalten. An den vorbereitenden Besprechungen nahmen niederländische Banken, Importeure und Exporteure teil.

Aehnliche Bestrebungen sind auch in Deutschland zu verzeichnen; sie beschränken sich aber noch auf einzelne Industrien. Da wir heute nur auf diesem Wege zu den Dingen kommen, die wir notwendig brauchen, aber wegen unserer entwerteten Valuta einfach nicht bezahlen können, ist eine großzügige Organisation unbedingt erforderlich.

Zu den Ländern, deren Valuta im Weichen begriffen ist, traten nun auch die skandinavischen. Wie aus zuverlässiger dänischer Quelle verlautet, wird in nächster Zeit eine interskandinavische Valutakonferenz stattfinden, die die sinkende Kronenvaluta erörtern soll. Nach „Afton Tidningen" (Stockholm) wurden kürzlich in Berlin Maßnahmen beschlossen, um mit Hilfe der schwedischen Valuta die deutsche Textilindustrie in die Höhe zu bringen. Es ist in Berlin eine Gesellschaft gegründet worden, die den Ankauf von Rohstoffen für die deutsche Textilindustrie vermitteln soll. Ein schwedisches Bankhaus hat die übernommenen Einkäufe zu finanzieren.

In Kanada wird beabsichtigt, eine Boykottierung der amerikanischen Luxuswaren in Szene zu setzen. Die Kaufleute beabsichtigen, einen sich über ganz Kanada ausdehnenden Handelsklub zu bilden, der engere Handelsbeziehungen mit Frankreich und England anknüpfen will. Die Maßnahmen sollen zur Verbesserung des Geldkurses dienen.

Daß Amerika selbst von dem europäischen Valutarückgang bedroht ist, geht aus einer Neuyorker Meldung hervor, in der es heißt: Die Gegner eines größeren Kredits für Europa weisen auf die fallenden Engrospreise der Lebensmittel hin und sagen, daß die Beschränkung des Exports das hiesige Teuerungsproblem löse. Die Valuta-Krisis verursacht umfangreiche Abbestellungen. Auch das europäische Inkasso ist unbefriedigend. Selbst für Wechselverpflichtung wird Aufschub verlangt. Die scharfe Baisse in Mark führte zu Eindeckungen der Spekulation.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

W. Berlin, 13. Febr. Die Börse ließ nur vereinzelt geringes Nachlassen des stürmischen Kaufandranges erkennen. Stark begehrt waren Kolonialwerte wie Otavi und Neuguinea, die etwa 100 Prozent gewannen. Ferner bestand großes Interesse für Petroleum- und Kaliaktien. Auch die bevorzugten Hüttenpapiere wie Phönix, Rhein. Stahl, Rombacher und Deutsch-Luxemburger hatten Steigerungen bis zu 25 Proz. zu verzeichnen. Bochumer stiegen sogar um 60 Proz. Von Farbwerten waren Bad. Anilin um 30 Proz. höher. Canada verloren unter Gewinnrealisationen über 100 Proz. In Bankaktien bestand großes Interesse für Berliner Handelsgesellschaft, die um 16 Proz. auf 196 stiegen. Deutsche Bank und Diskontogesellschaft steigend. Staatsanleihen meist ruhig bei geringfügigen Veränderungen. Bei deutschen Werten überwogen Besserungen.

W. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Börsenvorstand beschloß, die Fondsbörse am 17., 19., 21., 24., 26. und 28. Februar a u s f a l l e n zu lassen.

Berliner Kursnotierungen

	11. Febr.	13. Febr.		11. Febr.	13. Febr.
Schantungbh.	625.50	656.—	Genschow	275.50	—.—
Gr. Bl. Straßenbh.	133.—	133.75	Goldschmidt	449.50	480.—
Lombarden	43.50	45.50	Gritzner Masch.	—.—	—.—
Prinz Heinrichbh.	755.—	—.—	Hann. Maschinen	350.—	380.—
Orientbahn	420.—	435.—	Hann. Waggon	—.—	—.—
Argo Schiffahrt	710.—	690.—	Harpener	387.—	400.—
Deutsch Austral.	277.—	—.—	Hasper Eisen	375.—	425.
Hamb. Paketfahrt	150.50	153.—	Hirsch Kupfer	398.—	425.—
Hamb.-Südam.	287.—	292.—	Höchster Farben	440.—	450.—
Hansa Schiffahrt	400.—	403.50	Hösch Eisen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	178.50	179.—	Hohenlohe	245.—	245.—
Berl. Handelsges.	180.—	206.25	Kali Aschersleb.	460.—	470.—
Deutsche Bank	308.—	311.—	Kosth. Cellulose	—.—	—.—
Disk. Commandit	212.—	224.—	Kyffhäuser	—.—	—.—
Dresdener Bank	179 7/8	185.50	Lamayer Co.	275.—	274.75
Oesterr. Kredit	116.50	118.75	Laurahütte	—.—	318.—
Reichsbank	145.50	147.—	Linde Eismasch.	—.—	318.—
Sinner Brauerei	—.—	395.—	Ludwig Löwe	380.—	380.—
Accumulatoren	412.50	425.—	Lothr. Zement	270.—	305.—
Adlerwerke	430.—	43[illegible]	Mannesmann	385.—	—.—
A. E. G.	341.—	352.—	Ober Eisenbed.	259.—	258.50
Aluminium	2200.—	—.—	Ober Eisenind.	300.—	298.—
Anglo Contin.	375.—	410.—	Ober Kokswerke	370.—	—.—
Augsburg-Nürnb.	340.—	345.—	Orenst. & Koppel	318.—	340.—
Bad. Anilin	640.—	651.—	Phönix Bergw.	495.—	520.—
Bergmann Elektr.	270.—	271.50	Rheinfelden	—.—	—.—
Berl. Maschinen	330.—	360.—	Rhein. Metall	342.—	360.—
Bing Nürnberg	284.75	290.—	Rhein. Stahl	410.—	423.—
Bismarckhütte	398.—	415.—	Rombacher Hütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	375.—	460.—	Rütgerswerke	299 1/2	300.—
Gebr. Böhler	377.—	377.—	Sachsenwerke	419.—	425.—
Brown-Boverie	—.—	775.—	Schuckert & Co.	228.50	239.—
Enderus Eisen	379.—	383.—	Siemens & Halske	—.—	—.—
Chem. Griesheim	375.50	390.—	Stettiner Vulkan	270.50	273.—
Chem. Albert	—.—	730.—	Stolberger Zink	320.—	349.75
Daimler Motoren	438.—	440.—	Türk. Tabak	1350.—	1500.—
Dessauer Gas	—.—	182.—	Ver. Köln-Rottw.	320.—	325.—
Deutsch-Luxemb.	368.—	380.—	Ver. D. Nickel	—.—	460.—
D. Uebers.-Elektr.	1025.—	1055.—	Ver. Glanzstoff	1246.—	1300.—
D. Eisenb. S. W.	249.—	—.—	Ver. Stahl Zypern	645.—	640.—
Deutsch Erdöl	740.—	770.—	Wander. Fahrrad	500.—	530.—
D. Gasglühlicht	5100.—	5050.—	Westereg. Alkali	675.—	717.—
Deutsches Kali	425.—	441.50	Zellstoff Waldhof	360.—	384.—
Deutsche Waffen	383.—	385.—	Otavi Minen	730.—	821.—
Deutsch. Eisenh.	285.—	284.50	Otavi Genuß	646.—	731.—
Dynamit Nobel	—.—	294.50	Pomona	13000.	13000.
Elberfeld. Farben	525.—	535.—	Baltimore	575.—	548.—
Eschweil. Bergw.	430.—	440.—	Canada	1960.—	1822.—
Felten & Guill.	449.50	460.—	South West	535.—	591.—
Gaggenau	290.—	240.—	Steaua Romana	1300.—	1300.—
Gasmotor. Deutz	250.—	260.—	Deutsche Petrol	525.—	554.—
Gelsenkirchen	388.50	402.—			

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

	12. Februar 1920 Geld:	12. Februar 1920 Brief:	13. Februar 1920 Geld:	13. Februar 1920 Brief:
Amsterdam-Rotterdam	3796.—	3804.—	3721.—	3729.—
Brüssel-Antwerpen	729.30	730.70	734.30	735.70
Christiania	1698.25	1701.75	1678.25	1681.75
Kopenhagen	1463.50	1438.50	1413.50	1443.50
Stockholm	1868.—	1872.—	1848.—	1852.—
Helsingfors	404.60	405.40	394.60	395.40
Italien	534.50	535.50	644.50	645.50
London	336.65	339.35	339.65	340.35
Newyork	111.15	111.35	100.40	100.60
Paris	698.80	1598.20	699.30	700.70
Schweiz	1883.25	1886.75	1843.25	1846.75
Spanien	1728.25	731.75	1718.25	1721.75
Wien (altes)	36.95	37.04	37.46	38.04
Wien (D. Oesterr. abg.)	37.97	28.05	29.27	30.06
Prag	94.15	94.35	96.90	97.10
Budapest	33.55	23.64	33.71	33.79

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 13. Febr. Die Haltung der Börse war bei Eröffnung fest. Die Einlegung der Börsenruhetage hatte keine Verminderung der Geschäftstätigkeit, sondern eine weitere Häufung der Börsenaufträge mit sich gebracht, so daß sich im Verkehr sehr lebhafte Umsätze zeigten. Am Montanmarkte konnten Phönix eine weitere Besserung um 5 Proz. verzeichnen. Daneben wurden Harpener und Gelsenkirchen bevorzugt, die mehrere Prozent höher gesucht blieben. Deutsch-Luxemburger zogen 11 Proz. an. Interesse bestand ferner für Oberbedarf, plus 9, Mannesmann, plus 6 Proz. Im freien Verkehr herrschte lebhaftes Geschäft in Neuguinea, die etwa 100 Proz. höher waren. Deutsche Maschinen fanden bei erhöhten Kursen Aufnahme. Die in den letzten Tagen stärker begünstigten Canada erfuhren eine ansehnliche Abschwächung. Deutsch-Uebersee 1025. plus 5 Proz. Schantungbahn 14 Proz. höher. Schiffahrtsaktien und Lombarden wenig beachtet, doch preishaltend. Bad. Anilin um 20 Proz. gesteigert. Felten u. Guilleaume plus 4 Proz. Kali Westeregeln stiegen auf 700, plus 90, Aschersleben auf 500, plus 20 Proz.. Mexikanische Bonds behaupteten ihren Kursstand. Anatolische Prioritäten sind 6 Proz. höher. Ebenso trat für Metallbank eine erneute Kurssteigerung ein. Privatdiskont 4 Proz.

Frankfurter Kursnotierungen.

	11. Febr.	13. Febr.		11. Febr.	13. Febr.
Badische Bank	—.—	160.—	Chem. Fab. Mannh.	—.—	—.—
Darmstädt. Bank	138.—	138.50	Deut. Uebersee	1028.—	1040.—
Deutsche Bank	305.—	309.50	Gebr. Junghans	—.—	402.—
Disk. Commandit	214.—	219.—	Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Dresdener Bank	179.—	182.—	B. Masch. Badenia	303.—	303.—
Oesterr. Länderb.	112.—	—.—	Mschfab. Durlach	—.—	320.—
Rhein. Creditbank	131.—	132.—	Mschfab. Gritzner	—.—	—.—
Schaaffh. Bankv.	—.—	—.—	Haid & Neu	—.—	—.—
Südd. Disk.-Ges.	—.—	149.—	Mschfabr. Karlsr.	350.—	365.—
Wiener Bankver.	80.—	79.—	Schlinck & Co.	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—	Oberursel	—.—	—.—
Bochumer Gußst.	370.—	—.—	Els. Baumwolle	—.—	—.—
Gelsenkirchen	391.—	408.—	Spinnerei Ettling.	370.—	388.50
Harpener	375.—	415.—	Uhrenfab. Furtw.	—.—	330.—
Laurahütte	—.—	—.—	Wagg.-Fab. Fuchs	—.—	330.—
Mannh. Vers.-Ges.	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	368.—	380.—
Aschaff. Zellstoff	499.25	535.	Zuckerfab. Wagh.	—.—	—.—
Grün & Bilfinger	210.—	—.—	Zuckerf. Frankent.	—.—	—.—
Zementw. Heidelb.	304.—	299.—			

Verkehrswesen.

Bad. Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft (Albtalbahn). Die auf 12. ds. anberaumte Gläubigerversammlung verlief e r g e b n i s l o s, weil die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von Obligationen nicht vorhanden war.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.
Beobachtungen vom Freitag, 13. Februar 1920
8 Uhr morgens (M.E.Z.)

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[30] morgens)

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschläge mm
Karlsruhe Seehöhe 127 m							
769.6	−1	6	−2	—	still	heiter	
Feldberg (Schw.) Seehöhe 1281 m							
655.9	−5	−2	−7	W	schwach	wolkig	0,5
Königstuhl Seehöhe 563 m							
769,8	−1	3	−2	S	schwach	heiter	—
St. Blasien Seehöhe 780 m							
—	−6	2	−1	NW	schwach	halbbd.	2

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das westliche Hochdruckgebiet hat ostwärts fortschreitend in ganz Baden heiteres und trockenes Wetter gebracht; infolge Wärmeausstrahlung ist überall Nachtfrost eingetreten. Bereits rückt wieder von England her ein neues Tiefdruckgebiet heran; das Regengebiet hat heute morgen schon die französische Kanalküste und Nordwestdeutschland erreicht. In Baden ist der Luftdruck im Fallen begriffen.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag, 14. Februar, nachts: Stark auffrischende südwestliche Winde, erneut Trübung und Regen, auch im Gebirge Erwärmung und Tauwetter.

Die am 11. und 12. erfolgten Niederschläge brachten in den Berglagen etwas Neuschnee, so daß die Schneedecke sich wieder bis etwa 700 Meter herab ausbreitete. Nach den eingegangenen Meldungen eignet sie sich aber erst oberhalb 900 Meter zur Ausübung des Wintersports, da die Neuschneedecke nur wenige Zentimeter beträgt. Die gemessenen Schneehöhen sind in Zentimeter: Feldberg 135, Furtwangen 4, Dürrheim 1, Höchenschwand 4, Titisee 3, St. Märgen 15, Bühlerhöhe 8, Kaltenbronn 8, Strümpfelbrunn 2.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	13. Februar		12. Februar
Schusterinsel	1,35 m		1,36 m
Kehl	2,35 m		2,35 m
Maxau	4,30 m		4,27 m
"	m	mittags 12 Uhr	4,28 m
"	m	abends 6 Uhr	4,33 m
Mannheim	3,55 m		3,56 m

Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit am Städtischen Krankenhause Pforzheim, vor und nach dem Kriege, habe ich mich in Karlsruhe-Daxlanden als

praktischer Arzt

niedergelassen.
Sprechstunden v. 3–6 Uhr Samstags v. 10–12 Uhr
Pfalzstraße 38.
Dr. med. Fritz Becker.

Soeben erschien:
Betriebsrätegesetz nebst Wahlordnung
Erläuterte Ausgabe von Gustav Schneider-Sachsen, Mitglied der Nationalversammlung und Berichterstatter des Ausschusses für das Betriebsrätegesetz.
Preis kart. M 4.50 u. Buchhändler-Teuerungsaufschlag.
Unentbehrlich für jeden größeren Betrieb! Gleich wichtig f. Arbeitgeber u. Arbeitnehm.
Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin C 2

Perfektion
R. Allegri
Hofsolotänzer a. D.
Friedrichsplatz 5
Fernruf 5464
Uebungsabende zwecks Pflege und weiterer Ausbildung der modernen Gesellschaftstänze, insbesondere meinen ehem. Schülern empfohlen.
Anmeldungen täglich von 2–4 Uhr auch für Kurse, die im Februar beginnen, und Einzelstunden.

Emaille-Geschirre
werden dauerhaft repariert (nicht gelötet)
Geschirr-Reparatur-Anstalt Körnerstraße 38 im Hof. Telephon 1421.

Beste handhabungssichere **Sprengstoffe**
Sprengkapseln und Zündschnüre zum Sprengen von Baumstumpen.
Pulverfabrik Ettlingen (Baden) Tel. 8.

Bruchleidende
tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.
Meine Bruchband „Ideal" ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Karlsruhe Mittwoch, den 18. Februar von 8–12 Uhr, morgens, im Hotel Sonne, Kreuzstraße 33.
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 43

Gloor & Appel
Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Fernsprecher 4992.
Großhandlung sämtl. elektrotechnischer Installationsmaterialien sowie ständ. Lager an Drehstrommotoren für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

Tanzlehr-Institut
H. Vollrath
23 Sofienstraße 23.
Beginn neuer Kurse für Anfänger, sowie in modernen Tänzen für Fortgeschrittene im einzelnen oder kleinen Zirkeln.
Gefl. Anmeldungen nachmittags erbeten.

Ich bringe meine Kragen
damit sie schnell und gut gewaschen u. gebügelt werden, nur zu
Karl Frey
Herrenartikel-Spezialgeschäft
Kaiserstraße 99.

Strohhüte
werden nach d. neuest. Modellen umgeformt.
Douglasstr. 8, part. Ecke Akademiestr. (Kein Laden.)

Strumpf-Garne
versendet auch an Private
Proben geg. 40 Pf. Briefm.
Erfurter Garnfabrik
Hoflieferant in Erfurt W. 390.

Harn, Magensaft etc. untersucht gr. Aug. Krieg, staatl. geprüft. Nahrungsmittelchemiker. Großh. Hofapotheke, [illegible] 01.

Unterricht
Unterricht, engl. u. franz., Konv. u. Gramm. erteilt gebild. Dame, die lange Jahre i. Ausland war. Kaiser-Allee 25a, 4. Stock.

Bitte!
Welch edeldenkende Herrschaft würde einem Ehepaar (Lehrer) auf 1. April zu einem bescheidenen Heim verhelfen. Angeb. unter Nr. 8372 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar nimmt
Kind
als eigen an gegen einmalige Vergütung. Ang. unt. Nr. 8370 i. Tagblattb.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift
erteilt bei schneller u. gründl. Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III.
Eing. durch d. Gittertor.

Empfehlung.
Zum Anfertigen von **Herrenkleidern** empfiehlt sich
Ludwig Müller, Schneider, Werderstr. 72, Hh. II.

Weisser Fluss
zu starke und schmerzhafte
Regel
heilt sicher
Robert Schneider
Vertreter der Naturheilkunde
Anatomisch-physiologisch gebildet
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe, Pforzheim u. Umgegend
Karlsruhe
Teleph. 1741 Kaiserstr. 40
(21 Jahre hier am Platze.)
Sprechstunde: 7–1/2 9 Uhr, 1–4 Uhr
Samstags u. Sonnt. unbest.

Größte Schonung der Kleider!
Stuhlsitzauflagen aus Wollfilz liefert preiswert
Albert Morlock, Pforzheim, Wilhelmshöhe 18

Bitte bringen Sie jetzt Ihre
alten Sommerhüte
z. Umformen nach flotten, vornehmen Modell. Beste Ausführung (wie neu).
Laßmann Kaiserstraße 235 III.

Durlach
Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen richte man für Durlach an unseren Vertreter
Firma
Carl Walz
Hauptstr. 56
Telephon 393
Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt

Nur solange Vorrat!
Blau u. schwarz **Cheviot**
für Konfirmanden- u. Herrenanzüge
140 cm breit, starke Qualität
Mk. 70.– per Meter an.
Herrenstoffe grosse Auswahl.
L. Brotz
Kein Laden. Marienstraße 18, parterre.
Telephon 3950.

Fuhrleistungen
aller Art nach auswärts mit
Kraftwagen besorgt
Fuhrunternehmer Gottlieb Herrmann.
Telephon 1933. Veilchenstraße 22.

Reichsgesetzliche Unfallversicherung der Kraftwagenführer, Kutscher, Bootsleute und des Hilfspersonals wie Wagenwäscher, Pferdepfleger, Dienstboten usw.

Die Besitzer von Kraftwagen, Pferdefuhrwerken, Reitpferden, Wasserfahrzeugen (Ruder-, Segel-, Motorbooten) werden darauf hingewiesen, daß sie auf Grund der Reichsversicherungsordnung verpflichtet sind, ihre Angestellten zur reichsgesetzlichen Unfallversicherung anzumelden. Es handelt sich hier um solche Fahrzeuge und Reittierhaltungen, die nicht als Bestandteil eines landwirtschaftlichen oder industriellen Betriebes bereits bei der landwirtschaftlichen oder einer gewerblichen Berufsgenossenschaft versichert sind. Neben den reinen Privatfahrzeug- und Reittierhaltungen kommen hiernach die Kraftwagen-, Fuhrwerks- und Reittierhaltungen der Aerzte, Tierärzte, Geistlichen, Amtspersonen, sowie der verschiedenen Kleingewerbetreibenden (Pferde-, Vieh-, Kohlen-, Milchhändler, Bäcker usw.) in Betracht, deren Gewerbe über den Umfang des Kleinbetriebes nicht hinausgeht und die deshalb nicht Mitglied einer gewerblichen Berufsgenossenschaft sind. Ferner sind versicherungspflichtig die Kraftwagen- und Reitpferdehaltungen der Gemeinden und Kommunalverbände, soweit die Fahrzeuge nicht in versicherungspflichtigen gewerblichen Betrieben oder zu Lohnfuhren verwendet werden. Ebenso unterliegen die Fahrzeughaltungen gemeinnütziger Unternehmungen (Vereine, Stiftungen und dergl.) der Versicherungspflicht. Für die Zwangsunfallversicherung aller bei derartigen Fahrzeug- und Reittierbetrieben beschäftigten Personen ist die Berufsgenossenschaft Nr. 68 (Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer Berlin SW 11, Kleinbeerenstr. 25) zuständig. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht etwa nur die ständig beschäftigten Kraftwagenführer, Kutscher, Bootsleute, sondern auch solche Personen der Versicherungspflicht unterliegen, die nur lose und wenig Arbeitsleistungen an den Wagen oder bei den Pferden verrichten, wie z. B. Wagenwäscher, Kurbelmänner, Putzer, Pferdepfleger, Mitfahrer, Dienstboten usw.

Da die unterlassene oder nicht rechtzeitig erfolgte Anmeldung derartiger versicherungspflichtiger Fahrzeug- und Reittierhaltungen mit empfindlichen Geldstrafen geahndet werden kann, so liegt es im eigensten Interesse der Besitzer von Fahrzeugen und Reittieren usw., die Anmeldung unverzüglich zu bewirken. Diese hat beim Versicherungsamt zu erfolgen.

Karlsruhe, den 2. Februar 1920.

Bezirksamt. O.Z. 44.

Maul- und Klauenseuche betr.

In der Gemeinde Liedolsheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrgebiet ist die Gemeinde Liedolsheim. Der Durchtrieb von Klauenvieh durch das Sperrgebiet ist verboten.

Karlsruhe, den 11. Februar 1920.

Bezirksamt II. O.Z. 51.

Der auf Antrag der Landwirt Bernhard Martin Eheleute in Bulach auf Dienstag, den 17. Februar 1920, nachmittags ½3 Uhr, auf das Rathaus in Bulach bestimmte Termin zur Grundstücksversteigerung findet **nicht** statt.

Karlsruhe, den 11. Februar 1920.

Bad. Notariat IV.

Bekanntmachung.

Schlichtungssache der Gastwirtsgehilfen in Karlsruhe betr.

Der Schlichtungsausschuß hat am 8. Dezember 1919 folgenden

Schiedsspruch

abgegeben, der von den Arbeitnehmern angenommen, von den Arbeitgebern abgelehnt worden ist:

Mit Wirkung vom 1. April 1920 an wird das „Trinkgeld im Gastwirtsgewerbe in Karlsruhe abgeschafft".

Karlsruhe, den 10. Februar 1920.

Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses Karlsruhe:

Dr. Schick, Landgerichtsdirektor.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lab.-Nr. 1675: 4 a 30 qm mit Gebäuden **Fasanenstr. 6**, Gasthaus zum „Wiener Hof".

Schätzung: 80 000 Mk. Wert der Wirtschaftseinrichtung 7428 Mk.

Versteigerungstagfahrt: Dienstag, den 24. Februar 1920, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude Akademiestraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei b. Notariat.

Karlsruhe, den 24. November 1919.

Bad. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Badische Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert am Donnerstag, 19. Februar l. Js., früh 9 Uhr, im „Schützenhaus" an der Eggensteiner Landstraße vom Kahlhieb in Abteilung 16 an der Graelinger Allee im „Bannwald" 14 Eichen, 3 Rotbuchen, 1 Rusche, 8 Fichten, 934 Forlen. — Forstwart Fritz Heß, Mühlstraße 1 in Mühlburg, erteilt Auskunft.

Zugelassen zur Versteigerung sind nur **Kleinhandwerker und Selbstverbraucher gegen Vorzeigung eines bürgermeisteramtlichen Nachweises**, daß dieselben das ersteigerte Holz zum **eigenen Gebrauch** und **nicht zum Handel** benötigen.

Karlsruhe, den 13. Februar 1920.

Graf Wiser.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der an Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt am **Montag, den 16. Februar, von 8 bis 12 u. von 2 bis 4 Uhr.** Anzumelden sind alle Kinder, die bis zum 30. April d. J. ihr 6. Lebensjahr vollenden.

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Die Kriegsunterstützungen für die zweite Hälfte des Monats Februar 1920 werden, soweit Berechtigung vorhanden, nach Maßgabe der Nummern der Unterstützungsausweise in folgender Weise ausbezahlt:

Montag, 16. Febr. 1920, die Nr. 1 b. m. 7000
Dienstag, 17. „ 1920, „ „ 7001 b. m. 13000
Mittwoch, 18. „ 1920, „ „ 13001 b. m. Schluß

Die Auszahlung wird in den Geschäftsräumen des Kriegsunterstützungsamts, Zirkel 40/42, 3. Stock, Zimmer Nr. 10, jeweils von vormittags 8½ bis 12½ Uhr mittags, vorgenommen.

Nach einer Anordnung des Reichsministeriums dürfen Familienunterstützungen nur noch dann weiter bezahlt werden, wenn die Militärbehörden Löhnungszuschüsse für die Familien von Heeresangehörigen nicht gewähren.

Karlsruhe, den 12. Februar 1920.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Der Absatz 2 des § 17 der Verordnung des badischen Ministeriums des Innern vom 17. Juli 1919, in welchem die Herstellung von Kleinbrot zu 100 Gramm gestattet wurde, ist durch Verordnung vom 4. Februar 1920 desselben Ministeriums mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die Herstellung von Kleinbrot jeder Art ist demzufolge mit sofortiger Wirkung verboten.

Karlsruhe, den 13. Februar 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Lebensmittel-Verteilung

in der

Woche vom 16. bis 22. Februar 1920.

Die Verteilung der Lebensmittel einschl. Fett mit Ausnahme von Fleisch erfolgt auf Grund der alten Kundenliste, Fleisch wird auf Grund des neuen Bestellverfahrens verteilt

I.

1. **Teigwaren** 100 g zum Preise von 24 Pfg. oder Mk. 2.36 für 1 kg gegen die Marke C Nr. 131.
2. **Reis** 250 g zum Preise von Mk. 4.— gegen die Sondermarke A Nr. 131.
3. **Manioca** 250 g zum Preise von Mk. 2.13 gegen die Marke D Nr. 131.
4. **Marmelade** (Inlandsware) 250 g zum Preise von Mk. 1.62 gegen die Marke E Nr. 131.
5. **Puddingpulver** 1 Paket zum Preise von 50 Pfg. gegen die Marke F Nr. 131.
6. **Fett** 125 g zum Preise von Mk. 4.15 gegen die Sondermarke B Nr. 131 in den Metzgereien und Wurstereigeschäften am Mittwoch, den 18. Februar 1920.

   Die Sondermarken B Nr. 131 mit dem Aufdruck „Selbstversorger" werden nicht eingelöst.
7. **Fett.** 150 g Margarine pro Kopf zum Preise von Mk. 8.20 für das Pfund gegen die Fettmarken A und 5 Nr. 131 mit Anhang, und zwar in den Fettverkaufsstellen
   Nr. 201 bis 236a Dienstag, den 17. Febr. bis Donnerstag, den 19. Februar.
   Nr. 237 bis 265a Donnerstag, den 19. Febr. bis Samstag, den 21. Februar.
   Nr. 266 bis 291 Samstag, den 21. Febr. bis Dienstag, d. 24. Februar 1920.
8. **Fleisch** laut besonderer Bekanntmachung.
9. **Kartoffeln.** Infolge des Fehlens jeden Vorrats und des Ausfalls jeder Zufuhr können in dieser Woche **keine** Kartoffeln verteilt werden.
10. **Kartoffelersatz:** 1. 250 g Erbsen zum Preise von Mk. 1.75 gegen die Kartoffelmarke B Nr. 131 **ohne Anhang** in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften. — 2. 500 g Brot in den Bäckereien gegen den Anhang der Kartoffelmarke B Nr 131.
11. **Kindernährmittel.** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 1.50 gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel B Nr. 131.

II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 17. Februar 1920.

III. **Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken:** für **Fett** jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für alle übrigen Waren Mittwoch, den 25. Februar 1920.

IV. Für die Woche vom 23. Februar bis 29. Februar 1920 sind zur Verteilung vorgesehen:

Haferflocken 100 g	Manioca 250 g
Maismehl oder Maisgrieß 125 g	Zucker 500 g

Karlsruhe, den 12. Februar 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 15. Februar, vorm. 10½ Uhr

Sonntagsfeier

(Alb. Sexauer)

Vier Jahreszeiten (Hebelstraße 21).

Aufruf!

In Nord-Schleswig, in Ost- und Westpreußen sowie in Oberschlesien wird durch Abstimmung entschieden, ob weite und reiche Gebiete Deutschland verloren gehen sollen. Hunderttausende von Stimmberechtigten wohnen im ganzen Reiche zerstreut. Nur wenn sie alle die weite Reise in die Heimat ausführen, wird Deutschland seine Grenzmarken behalten. Ihnen dazu die Mittel zu gewähren, ist Pflicht des gesamten deutschen Volkes. Sie sollen auf freiwilligem Wege beschafft werden durch die **Grenzspende des deutschen Schutzbundes.**

Diese Aufgabe eint alle Deutschen ohne Unterschiede der Partei.

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Wir bitten Euch herzlich und dringend, bringt für Erhaltung deutschen Bodens bei unserem Vaterlande nach so vielen Opfern an Gut und Blut auch noch dieses letzte: Spendet freudig, was in Euren Kräften steht für die heilige Sache des deutschen Vaterlandes!

Karlsruhe, den 12. Februar 1920.

Deutscher Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen, Zweigstelle Baden in Karlsruhe.

Siegrist, Oberbürgermeister a. D., Vorsitzender.

Blechnermeister **Anselment**, Frau Dr. **Baum**, M. d. R., Medizinalrat Dr. **Bongartz**, Wirkl. Geheimerat Dr. **Bürklin**, Minister a. D., Dr. **Düringer**, Stadtschulrat **Dürr**, Kaufmann **Martin Elias**, Gewerkschaftssekretär **Faßbender**, Oberbürgermeister Dr. **Finter**, Redakteur **Fluhrer**, Stadtv.-Obmann, Kammersängerin D. **Frey**, Fräul. **Julie Füller**, Hauptlehrerin, Bankdirektor **Galette**, Zeitungsverleger u. Stadtrat **Geck**, Geh. Oberregierungsrat Dr. **Gross**, Geh. Hofrat u. Stadtrat Dr. **Hausrath**, Chefredakteur **Herzog**, Bezirksoberförster Hof, Kommerzienrat **Fritz Homburger**, Oberfinanzsekretär u. Stadtrat **Jacob**, Geschäftsführer der Zentralstelle Baden, Schuhmacher **Kambeitz**, Stadtpfarrer **Kaminski**, Ingenieur u. Stadtverordneter **Franz Kiefer**, Frau Geh. Hofrat **Klein**, Buchdruckereibesitzer Dr. **Albert Knittel**, Staatsrat u. Stadtrat **Köhler**, Kanzleidirektor **Lacher**, Prof. u. Direktor Dr. **Längin**, Stadtdekan **Link**, General **Limberger**, Oberregierungsrat Dr. **Mayer**, Frau **B. Mayer-Pantenius**, Prof. **Merk**, Kommerzienrat **Karl Moninger**, Geheimerat **Müller**, Hofrat u. Direktor **Ordenstein**, Rektor u. Prof. Dr. **Paulke**, **F. Peltzer** in Firma Pfannkuch & Cie., Stadtpfarrer Dekan **Rapp**, Hauptlehrer **Reich**, Frau Prof. **Richter**, Geh. Kommerzienrat **Robert Sinner**, Wirkl. Geheimerat D. Dr. **Hans Thoma**, Kaufm. u. Stadtv. **Fritz Töpper**, Oberrevisor **Trautmann**, Landgerichtspräsident Dr. **Trefzer**, Oberlandgerichts-Präs. Dr. **Zehnter**, Rechnungsrat **Zenck**, Rechner der Zentralstelle Baden, Rechtsanwalt **Zutt**.

Sammellisten bei allen Banken, der Städt. Sparkasse Girokonto 543, zahlreichen Geschäften, Postscheckkonto Karlsruhe 9820 (Stearist), Berlin 73 776.

Zentralverband der Hausangestellten Deutschlands.

Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags ½4 Uhr, im Saale der **Goldenen Krone**, Ecke Amalien- und Douglasstraße

öffentliche Versammlung

1. Bericht der Lohnkommission.
2. Vortrag über Hausangestellte **einst und jetzt.**

Referentin: Frau **Johanna Tesch** aus **Frankfurt**, M. d. D. N.

Hausangestellte, Putz-, Wasch- u. Monatsfrauen erscheint in Massen.

Der Vorstand.

Kirchenbauverein Knielingen-Maxau.

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum **„Adler"** in **Knielingen**

Gründungs-Versammlung

unter Mitwirkung des **Kirchenchores** St. Peter u. Paul.

Wir laden die Katholiken von Knielingen und Maxau sowie edle Gönner freundlichst ein zur Mitgliedschaft und zur Versammlung.

Das Komitee:

Behringer, Stadtpfarrer; Paul Braun, Aufseher; Stiftungsrat Frey, Oberverwaltungssekretär; Dr. Fuchs, Ministerialdirektor; Heinrich Happ, Kapitän; Frau Anna Herrmann-Mans; Stiftungsrat Kistner, Photograph; Stiftungsrat Kolker, Gerbermeister; Stadtrat Menzinger, Schiffahrtsdirektor; Geheimer Finanzrat Dr. Schmitt, Oberstiftungsrat; Frau Anna Stern, Schiffsbaumeister, Stiftungsrat Wittmann, Prokurist.

Mitbürger, Männer und Frauen!

Der Feind hat unsere nationale und wirtschaftliche Kraft gebrochen. Nun will er uns auch die nationale Ehre und Würde rauben, um uns für alle Zeiten und vor allen Völkern in Schmach und Schande zu stoßen. Er verlangt, daß deutsche Männer, die in treuer Hingabe an ihr Vaterland ihre Pflicht erfüllten, vor ein feindliches Gericht geschleppt werden, um von haßerfüllten parteiischen Richtern verurteilt zu werden. Dazu sollen wir, das deutsche Volk, selbst die Schergendienste leisten. Nie und nimmermehr wird ein deutscher Mann oder eine deutsche Frau sich zu solcher Mithilfe herabwürdigen. Das letzte, was wir noch haben, ist unsere Ehre, und diese wird uns kein Feind nehmen können, wenn wir uns selbst nicht erniedrigen.

Darum fordern wir unsere Mitbürger ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen auf, ihrer Gesinnung Ausdruck zu geben in einer

Massenkundgebung

die am

Samstag, den 14. Februar, abends 7 Uhr in der Städt. Festhalle

stattfinden wird.

Karlsruhe, den 11. Februar 1920.

Im Namen des vorbereitenden Ausschusses:

Dr. Finter, Oberbürgermeister.

Versteigerung.

Montag, den 16. ds. Mts., vorm. 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag **Bismarckstraße Nr. 51a** gegen bar versteigert: 1 großes massiv eichen Buffet reich gearbeitet und Kunstverglasung, 1 Serviertisch in eichen mit Aufzug, 4 verschiedene Kleiderschränke, 1 Brandkasten, 1 hoher Pfeilerspiegel mit Goldrahmen, 1 Plüschsessel mit Einrichtung, mehrere Stühle, 1 Tisch, 2 sechseckige Tische, 1 Toilettenspiegel, 1 Gewehrschrank und dazu passender großer Ovalspiegel, beides dunkel eichen mit reicher Bildhauerarbeit, 1 Maltisch, 1 Kartentisch, 3 Kronleuchter, 4 Wandleuchter, Blumenständer, 2 Waschtische, 1 Oelgemälde, (Fischstücke), 2 Treppenläufer, 1 Bodenteppich 4×8 Meter, 1 Zimmerklosett, 2 Bücherschränke, 1 eis. Flaschenschrk., 1 Anrichte, Hocker, Vasen u. Statuette, 2 Satteltaschen, 1 runde Zinkbadewanne, 9 Moccatassen, Wein- und Biergläser, 1 Stickrahmen, div. Lampenteile und Gasarme, 1 Mehlkasten u. versch.

B. Koßmann, Auktionator

Abendkurse

Stenographie

Am 17. Februar beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren

in Stenographie nach Gabelsberger

Ferner empfehlen wir unsere Abendkurse in

Schönschreiben, Rundschrift
Buchführung (einfache, doppelte, amerik.)
kaufmännisches Rechnen
Korrespondenz, Wechsel- und Scheckkunde, Sprachen etc.

Privat-Handelslehranstalt höherer Handelsschule

„Merkur"

Karlsruhe, Karlstraße 13,
nächst dem Moninger. — Telephon 2018.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstraße 11 **Karlsruhe** Tel. 35, 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Städt. Straßenbahn.

Die mit Streckenbild versehenen Fahrscheinheftchen, die keinen besonderen Gültigkeitsvermerk führen, können nur noch bis einschl. 15. März 1920 benutzt werden und verlieren mit Ablauf des vorgenannten Tages ihre Gültigkeit.

Karlsruhe, den 13. Februar 1920.

Städt. Bahnamt.

Nutzholz-Versteigerung

Die Gemeinde Schöllbronn, Amt Ettlingen, versteigert am **Montag, den 16. Februar d. Js.,** aus ihrem Gemeindewalde:

98 St. Forlenstämme u. Abschnitte von 1.78 Fktm. abwärts,
143 St. Fichtenstämme u. Abschnitte von 2 Fktm. abwärts,
9 St. Eichenstämme v. 1.18 Fktm. abwärts u.
10 St. eichene Wagnerstangen u. 2 St. Baustangen.

Am **Dienstag, den 17. ds. Mts.:**

358 St. Baustangen I. Kl. u. 519 St. II. Kl., 200 St. Hagstangen, Hopfenstangen 460 St. I., 290 St. II., 269 St. III. u. 370 St. IV. Kl., Rebstecken 180 St. I. u. 21 St. II. Kl., sowie 210 St. Bohnenstecken.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Schöllbronn, d. 12. Februar 1920.

Gemeinderat.
Wipfler.

Zu vermieten

Möbliert. Zimmer zu vermieten Gartenstr. 58, parterre rechts.

Zu vermieten auf 1. März **möbl. Zimmer** an geb. Dame: Eisenlohrstraße 18 III.

Kammer für Möbel unterzustell. zu vermiet. Angeb. unt. Nr. 8354 ins Tagblattbüro erbeten.

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(6)

Der Soldat faßte sich schnell wieder und grüßte Diethelm, dieser aber sagte:

„Du bist's? Wie kommst du daher, Munde?"

„Ich hab' Urlaub genommen, und es freut mich, daß ich auch meinen alten Herrn seh'".

„So? Willst eine Halbe trinken?"

„Freilich."

„Säh, da hast Geld, trink eine", und Diethelm reichte mit diesen Worten dem über und über errötenden Soldaten einen Sechsbätzner. Der Soldat, der nichts anderes erwartet zu haben schien, als Diethelm würde ihn mit zum Wein nehmen, wußte nicht, sollte er die Hand zum Faustschlag ballen oder zum Empfang der Gabe darreichen. Beides schien gleich mißlich, offene Feindseligkeit wie die beabsichtigte Demütigung vor den Augen der Geliebten; es fand sich aber noch ein Ausweg, und lächelnd sagte der Soldat:

„Dank' gehorsamst, ich will warten, bis ich einmal ein' Halbe mit Euch trink'; vorderhand hab' ich schon noch, um von meinem Geld ein Glas auf Euer Wohlsein zu trinken."

Mit einem Gemisch seltsamer Empfindungen reichte Diethelm dem Soldaten die Hand und stand von dem Vorhaben ab, dem Burschen auf strenge Weise zu zeigen, an welchen Platz er gehöre; diese geschickte höfliche Wendung und der Stolz, der darin lag, gefiel ihm. Das gestand sich Diethelm, aber nicht, daß er sich in diesem Augenblicke selber zu sehr gedemütigt fühlte, um die Unterwürfigkeit anderer herauszufordern. Er sagte daher nichts weiter, winkte dem Soldaten einen Abschied zu und verschwand mit Fränz hinter der Tür der Herrenstube. Der Soldat ging im Hausflur auf und ab wie ein Wachtposten, und seine Gedanken gingen mit ihm hin und her: sollte er auch hinein in die Herrenstube und sich auftischen lassen? Aber wer weiß, wozu das führt? Es sind viele Fälle möglich. Der Schluß blieb jenes letzte Mittel, das Gelehrten und Ungelehrten gleich genehm ist, nämlich: vor allem und vorderhand nichts tun — da macht man nichts gut und nichts böse und kann getrosten Mutes und ruhigen Gewissens die kommenden Ereignisse abwarten.

Viertes Kapitel.

Der Soldat ging nach dem Schafmarkt. Viele Hurden waren bereits leer, die noch zurückgebliebenen Schäfer hatten ihre Mäntel bereits lose zusammengerollt auf der Schulter hängen. Das Marktgewühl brauste und toste in der Ferne, hier aber war alles so still wie auf einsamer Höhe, an deren Fuß ein wildrauschender Bach über Felsen braust; nur bisweilen hörte man das klagende Blöken eines Schafes, dem ein Metzger durch einen Schnitt ins Ohr das Kennzeichen seines Eigentums gab. Die also bezeichneten Schafe duckten die Köpfe und sahen traurig und dumpf nieder, als wüßten sie, daß die Tage ihres Weidganges gezählt sind. Von einer Herde führte ein Metzger eben einen Hammel weg, und das sonst so geduldige Tier war störrig und mußte mehr gezogen und geschoben werden, als daß es ging; es kümmerte sich wenig um Bellen und Beißen des Hundes und blökte nur kläglich. Der Soldat schaute dem allem mit dumpfer Verwunderung zu; er war selber Schäfer gewesen, und doch war ihm alles das wieder neu und fast seltsam. Er sah die Hurde seines Bruders, des Schäfers Medard, den wir beim Ausspannen gesehen haben, und schon von fern zerrte der falbe Hund an der Kette, die am Gurte seines Herrn befestigt war, und weckte diesen aus stillem Niederschauen, so daß er aufblickend rief:

„Hast sie gefunden?"

Der Soldat nickte mit dem Kopfe, und erst als er bei seinem Bruder war und den Hund gestreichelt hatte, erzählte er, wie er die Fränz allein auf dem Markte getroffen, wie sie miteinander umhergeschlendert und eben zum Tanze gehen wollten, als Diethelm dazwischenkam und ihn so sonderbar davonschickte.

Der Schäfer dagegen berichtete, wie es ihm sei, als ob die ganze Welt aus dem Leim ginge: daheim habe der Meister so nötlich getan, wie wenn alles bei ihm auf Spitz und Knopf stehe, und kaum auf den Markt gekommen, kaufe er wie besessen ein und tue, wie wenn er fragen möchte, was kostet das Schwabenländle? Er habe die Hämmel verkauft und könne den Herrn nirgends finden, um ihm das Geld zu geben. Ueberhaupt, erzählte er, sei der Meister seit fast einem Jahr zweierlei Menschen: bald streichle er einen wie mit Samtpfoten, bald sei er ein borstiger Igel, bald lobe er alles, bald mache man ihm gar nichts recht. Die Brüder besprachen sich noch lange über das seltsame Wesen des Meisters, denn auch der Soldat hatte ehemals bei Diethelm als Schäfer gedient.

Als der Schäfer äußerte, daß Diethelm vielleicht um so größer tue, je kleiner er geworden sei, und vielleicht noch einen tüchtigen Raps mache, solang' man ihm traue, fuhr der Soldat dagegen los, als ob er selber beleidigt wäre, und es war noch mehr als das: denn da gilt ja gar nichts mehr, wenn man gegen solch einen Mann nur so was denken darf; worauf der andere lächelnd erwiderte::

„Büble, Büble, du wirst dein Lebtag nicht gescheit; du glaubst den Leuten, was sie dir vormachen. Laß sehen, was du für Tubak hast", schloß er und nahm dem Soldaten die Pfeife aus dem Munde und rauchte sie weiter; der Soldat sagte kein Wort dazu.

Es war ein seltsames Brüderpaar, das da beieinander saß. Medard hätte dem Alter nach der Vater Mundes sein können, aber ähnlich sahen sich die Brüder nicht. Medard hatte ein langes dürres Gesicht, das durch den zottigen Backenbart und die aufgesträubten rötlichen Augenbrauen Aehnlichkeit mit dem Schäferhund hatte, während Munde kugelrund aussah und Angesicht und Hals von dunkelbrauner Farbe war; er hatte kohlschwarzes Haar und kleine, in fetten Augenlidern versteckte braune Augen, aus denen ein stilles sanftes Gemüt sprach. Medard sah aus, als könnte er nie lachen, und Munde sah noch jetzt in seiner Betrübnis aus, als könnte Schmerz und Zorn keine Heimat in seinem Gesichtsausdruck finden.

Medard war gerade um fünfundzwanzig Jahre älter als sein Bruder, und diese beiden und noch eine Schwester, die dem alten Vater in Buchenberg haushielt, waren von neun Kindern am Leben geblieben. Als der kleine Munde so verspätet und plötzlich geboren wurde, verließ Medard unter Verwünschungen das väterliche Haus und betrat sechs volle Jahre dessen Schwelle nicht mehr. Es war nicht Aerger wegen des Erbes — da war ja nichts zu teilen — aber Medard schämte und ärgerte sich über den nachgeborenen Bruder, daß er von seinen Eltern gar nichts mehr wissen wollte; er verdingte sich weit weg und kam erst nach sechs Jahren wieder, als er aus dem Zuchthause entlassen wurde, wo er wegen einer Rauferei, in der er einen Nebenbuhler erschlagen, fünf Jahre gebüßt hatte. Es war ihm nun doch nichts übriggeblieben, als in das elterliche Haus zurückzukehren. Als er zum erstenmal wieder in des Vaters Stube trat — die Mutter war schon seit sechs Jahren gestorben und wie der Vater sagte, an den Folgen der Verheimlichung ihrer Schwangerschaft, die sie vor dem erwachsenen Sohne verbergen wollte —, da war's, als ob der kleine Munde es dem Bruder wie mit Zauber angetan hätte: er umklammerte gleich beim Eintreten seine Füße, und Medard ließ den schon ziemlich großen Bengel oft stundenlang nicht vom Arm herunter und tollte mit ihm wie närrisch umher, die ganze verhaltene Bruderliebe schien auf einmal sich zu entfalten und eine Sühne für seine früher verübte Härte zutage zu fördern.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinverkaufspreise für Gemüse.

Gültig für die Zeit vom **16. Februar 1920** bis einschließlich **22. Februar 1920.**

Gemüse.	Pfund		Pfund
Rosenkohl, geschl.	180	Bodenkohlrabi	28
Winterkohl . .	25	Feldsalat, gew.	200
Rotkraut . . .	60*	Sellerie ohne	
Weißkraut . . .	35*	Kraut	45
Wirsing	35	Lauch	40
Spinat	60	Meerrettich . .	160
Schwarzwurzeln	140		Stück
Gelbe Rüben, rot		Rettich	5—10
und Karotten	40*		Pfund
Gelbe Rüben		Zwiebeln, inl.	100*
gelb	30*	Sauerkraut .	50
Rote Rüben ohne			
Kraut	30		

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als **Höchstpreisüberschreitung** oder als **übermäßige Preissteigerung** angesehen.

Karlsruhe, den 13. Februar 1920.

Kommunalverband Karlsruhe Stadt.

ABDA

Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt
Kommandit-Gesellschaft
Lahr i. B. Jammstraße, Ecke Kaiserstraße 80
Fernr. 497. Gekürzte Briefaufschr.: ABDA, Lahr i. B.

Geschäftstätigkeit:
Finanzierungen
wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels u. Kleingewerbes.
Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen.
Warenlombarde.
Vorschußfreie Gewährung von **Privat-Darlehen** zu produktiven Zwecken an **Personen jeden Standes** gegen angemessene Teilrückzahlungen.

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche, verschwiegene, angen. Geschäftsabwickelung.

Ladenlokal

mit Büroräumen od. zu Ausstellungszwecken geeignete Räume, von Engrosgeschäft möglichst im Zentrum der Stadt zum 1. April gesucht.

Angebote unter Nr. 8112 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Brautpaar (Verwalt.-Sekr.) sucht a. 1. April
2 od. 3 Zimmerwohnung
Genehm. des Wohn.-A. Angebote unt. Nr. 8310 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnung
auch wenn reparaturbedürftig, zu mieten ges. Uebern. selbst d. Repar., d. Wohnungsamt vorgemerkt. Evtl. mittl. kl. **Haus** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8322 ins Tagblattbüro erbet.

Laden und Lokale

Laden
event. mit **Wohnung** zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 8369 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden,
Kaiserstraße, zwischen Marktplatz und Kronenstraße, für Färberei auf 1. April oder später zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 7096 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8350 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer
von kinderlos. Ehepaar in freundl. Lage, Nähe Hauptpost od. Marktpl., möbl. mit elektr. Licht, per sofort für dauernd gesucht. Angeb. u. Nr. 8324 ins Tagblattb. erb.

Kapitalien

Geld
verleiht in kurzer Zeit, Selbstgeber v. 100 Mark an aufwärts an jedermann bei monatlicher Rückzahlung durch
Fr. Buchleither
Karlsruhe
Draisstr. 17. 2 Treppen. Sprechzeit von 2—6 Uhr nachm. Streng diskret.

35-40 000 Mk.
auf 1. Hypothek, auch geteilt, von Selbstgeber sofort od. später auszuleihen. Angeb. unt. Nr. 8181 ins Tagblattbüro.

Stiller oder tätiger (kaufm.) Teilhaber mit
50 000 Mark
zur Uebernahme eines altrenommiert. Geschäfts gesucht. Prima Rentabilität nachweisbar. Angebote unter Nr. 8361 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Damen
in großen Betrieben beschäftigt, können durch den Vertrieb eines erstklass. Frauenartik. viel Geld verdienen. Angebote unter Nr. 8265 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngere
Verkäuferin
sofort gesucht.
L. Otto Bretschneider,
Herrenstraße 50.

Intelligentes jüng.
Fräulein
für die Zeitschriften-Expedition gesucht.
Metzlersche Buchhandlung, Karlstraße 13.

Köchin-Gesuch
Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich eine selbständige Köchin. Gute Zeugn. erforderl.
Frau Grete Levis,
Jahnstraße 20.

Köchin
welche auch Hausarbeit übernimmt für sofort gesucht.
A. Hildenbrand,
Erbprinzenstr. 31, Lad.

Tücht. Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein
Zimmermädchen
für kleinen bess. Haushalt nach Bruchsal sofort od. auf 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 8329 ins Tagblattbüro erbet.

Auf Anf. März wird für kleinen Haushalt in **Wiesbaden selbständige**
Köchin
mit guten Zeugn. gesucht. Lohn 70 M und Reisevergütung. Adr. zu erfr. i. Tagblattbüro.

Perf. Köchin
die auch Hausarb. übernimmt, für sofort gesucht. Guter Lohn und gute Verpflegung zugesichert. Zweitmädch. vorhanden.
Frau Greiserstein,
Kaiserstraße 88.

Gesucht auf 1. März eine
Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt.
Frau Hofrat Troß,
Nowacks-Anlage 13.

Tüchtige, einfache
Haushälterin
gegen guten Lohn zum 1. März gesucht:
Schützenstr. 7, 2. Stock.

Gesucht
auf 1. März ein tüchtig. **Mädchen,** das selbständ kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Prof. **G. Schoenleber,** Jahnstraße 18.

Zimmermädchen
Wegen Erkrankung suche sofort od. später tüchtiges Mädchen, das auch Kenntnisse im Bügeln u. Flicken hat. Gute Verpflegung u. Lohn. Frau Fabrikant Rees, Kriegstraße 47, II.

Blendende Schönheit

Durch Creme CISA, auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Hauptpflegemittel von überraschender Wirkung. (Friedenserzeugnis, nichtfettend.) Einmal erprobt — immer verwendet.
In einschläg. Geschäften zu haben.

Alleinhersteller: **Joh. Röthel,** Seifen- und Parfümeriefabrik, Augsburg.

Geschäftsführerin.

Zur Besorgung der Geschäftsstelle eines Verkehrsbüros wird eine im öffentlichen Verkehrsleben erfahrene, mit Büroregistratur und Kassengeschäften durchaus vertraute nicht zu junge

Dame

gegen einen Monatsgehalt von zunächst 350 Mark gesucht. Kenntnis der Gabelsbergerschen Stenographie und Maschinenschreiben unerläßlich.

Städt. Arbeitsamt
Zähringerstraße 100 — Zimmer 11.

Auf 1. April oder etwas später suchen wir einen jüngeren

Kontoristen oder Kontoristin

mit schöner Schrift, hauptsächlich für Stenographie und Schreibmaschine. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an **Perpetuum, Josef Steidinger,** St. Georgen im Schwarzwald.

Filialleiterin

von bedeutendem Lebensmittelhause für bald gesucht. Größere Kaution, die sicher gestellt wird, Bedingung. Durchaus tüchtige und zuverlässige Bewerberinnen mit eigener Hilfsperson, evtl. Mutter und Tochter, wollen ausführliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 8344 ins Tagblattbüro einreichen.

Feuerversicherung

Wir suchen für unser Generalagentur-Büro:
1. **Zwei Fräulein** mit guter Handschrift für die Buchhaltung.
2. **Zwei jüngere Konzipienten** für die Policenabteilung.
3. **Ein Lehrling** aus guter Familie.

Gefl. schriftliche Angebote an **W. Herrmann,** Generalagenturen, Karlsruhe, Herbstraße 2a.

Wir suchen
Lehrmädchen
Kinder achtbarer Eltern mit guter Schulbildung. Vorstellung mit Schulzeugnissen Montag, 16. Februar, morgens 9 Uhr.
Hermann Tietz.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus achtbaren Familien suchen
Geschw. Knopf.
Persönliche Vorstellung mit Schulzeugnissen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Zeitungsträgerin,

zuverlässige, ehrliche, für Mühlburg gesucht.

Karlsruher Tagblatt
Ritterstraße 1.

Wir suchen für unsere 10 Büroräume zum Eintritt auf den 1. März eine

Putzfrau.

Personen, die ähnliche Stellungen schon inne hatten, wollen schriftliche Angebote unter Nr. 8363 ins Tagblattbüro einreichen.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt einen jüngeren, selbständig arbeitenden, tücht.
Techniker oder Ingenieur
Bedingung: Flotter, sauberer Zeichner, Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau sowie Herstellung von Holzbearbeitungsmaschinen. Herren, welche auf eine Dauerstellung reflektieren, werden ersucht, unter Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche sich zu wenden an
Direktion der Stumbeck-Fabrik
Rosenheim, Obb., Brieffach 40.

Tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit besorgt bei hohem Lohn und guter Behandlung auf 15. Februar gesucht. Bäckerei **Armbruster,** Marienstraße 57.

Zuverlässig. Mädchen das bürgerl. kochen kann, findet gute Stelle. Lohn 80 — 90 Mk. monatlich. Frau Arthur Wiedmann Pforzheim, Kronprinzenstraße 66.

Auf 1. März suche ich ein gut empfohlenes
Kindermädchen
und ein
ordentl. Mädchen
für die Küche. Drittes Mädchen vorhanden. Vorzustellen täglich bis 11 Uhr vorm. u. nachm. zwischen 2 und ³/₄4 Uhr oder abends nach 6 Uhr bei Frau Bauinsp. **Ritzhaupt,** Maximilianstr. 2 beim Haydnplatz.

Tüchtiges in Küche u. Haushalt erfahrenes
Alleinmädchen
auf 1. März gesucht.
Frau Ministerialrat Franz,
Hübschstr. 23, 1. Stock.

Kindermädchen-Gesuch.
Ein zuverlässiges, ehrl. Mädchen wird zu größ. Kindern auf sofort gesucht. Näh. Waldhornstraße 23, 2. St.

Mädchen,
das kochen kann auf sofort oder später zu drei Personen gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Vorholzstraße 38, 3. St., **Strauß.**

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, hat auch Gelegenheit, d. Kochen zu erlernen, sofort gesucht.
Akademiestraße 7.
Oberländer Weinstube.

Fleißiges, zuverlässig.
Mädchen
vom Lande bevorzugt, gegen guten Lohn und gute Behandlung zum sofortigen Eintritt ges.
Kriegstr. 68, 4. Stock.

Wegen Verheiratung meiner Köchin tüchtiges, reinliches
Mädchen
das gut kochen kann u. auch Hausarbeit mit übernimmt, auf 1. März in gutes Haus gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Nachmittags, auch Sonntags anzutreffen.
Bachstraße 25.

Lehrfräulein
von
technischem Büro
gesucht.
Angebote unt. Nr. 8356 ins Tagblattbüro erb.

Monatsfrau
für 2—3 Stunden morgens sofort gesucht. **Internationale Apotheke.**

Tücht. Gehilfe
oder **Gehilfin,** Stenograph und Maschinenschreiber, auf sofort od. 1. März d. Js. gesucht. Rechtsanwälte **Dr. Ludwig Haas, J. Hug** und **Raphael Strauß,**
Kaiserstraße 154.

Mehrere Küfer
gesucht.
Brennerei Odenheimer,
Degenfeldstraße 4.

Offene Lehrstelle.
In unserer Großhandlung i. Kolonialwaren ist für einen jungen Mann mit guter Schulbildung auf Ostern eine Lehrstelle offen.
L. Bombacher & Co.,
Nachfolger.

Photographie-Lehrling.
Ein ordentlicher Junge kann auf Ostern bei uns eintreten.
Gebr. Hirsch,
Waldstraße 30.

Burschen
über 14 J. sof. gesucht.
Buchhandlg. Pantisch,
Luisenstraße 63.

Stellen-Gesuche

Student sucht
zur Erlernung von
Möbelbau
Stellung in größerer Schreinerei als Volontär.
Gefl. Angeb. u. Nr. 8361 ins Tagblattbüro erbet.

Wo könnte gesunder, starker Junge ab Ostern
die Maschinenschlosserei
erlernen?
Angebote unt. Nr. 8357 ins Tagblattbüro erbet.

Für einen **Jungen** von 16 Jahren wird eine **Lehrstelle** in einer elektrotechnischen Werkstätte gesucht. Angeb. unt. Nr. 8371 ins Tagblattb. erb.

Empfehlungen

Empfehlung!
Anfertigung eleganter und einfacher Damenkostüme, Mäntel u. Kleider nach erstklassig. Verarbeitung empfiehlt unter Garantie tadellosem Sitz. Mäßige Preise.
Hermine Goldstein,
Waldstr. 75, 3. Stock.

Mützen
aus dazu gegebenem Stoff u. Futter werden angefertigt.
Meinzer, Blumenstr. 7. Seitenbau, 2. Stock, bei der Ritterstraße.

Schadhafte u. zerbroch.
Gegenstände
(Service, Nippes, Figuren) werden kunstgerecht
wieder hergestellt.
Bildhauerwerkstätte
Kapellenstraße 74.

Uebernehme **Reparatur** an Leiter- u. Sportwagen. **Ersatzräder** u. **Deichseln.**
Speck, Schlosser,
Waldhornstraße 49. H. III

Rasch ein gutes Bild
für Porträt und Industrie fertigt
Fr. Umhauer
Atelier Kaiser-Allee 103.
Elektrische Vergrößerungs-Anstalt.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Amateure u. Wiederverkäufer.

Verloren u. Gefunden

Verloren
eine dunkelblaue, ledern. Handtasche. Dem Ueberbringer angemessene Belohnung. Weinbrennerstr. 12 I.

Junge graue Katze verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Hirschstr. 54, 2. Stock.

Herrenhut
gefunden. Abzuh. Effenweinstr. 35, 3. St., lks.

Verkäufe

Haus-Verkauf.
In der Südstadt gut gebautes, sauberes Haus, 2×3 Zimmerwohnungen umständehalber sofort zu verkaufen durch **Kübler,** Baischstraße 6. Tel. 2695.

Häuser
mit und ohne Geschäfte, hier u. auswärts, ebenso Landhäuser, Wirtschaften, Güter, teils
sofort beziehbar
zu verkaufen.
M. Buiam,
Liegenschaftsbüro.
Herrenstraße 38.

Wohnzimmer
besteh. aus Sofa mit Umbau, 2 Fauteuils, 1 viereck. Tisch m. Decke, 2 Stühlen, 1 Ecktisch, mit oder ohne Teppich, alles gut erh., zu verkaufen. Händl. verbet. Anzusehen von 4 Uhr ab Gerwigstr. 16, III, lks.

Ein schöner
Vertiko
mehr. Diw., ein Chaiselongue, neue Tische, n. Stühle, neue Flurgarderoben, ein weiß. Metallbett m. Matr., dazu pass. Nachttisch m. Marmor, ein neuer Rohrplatienkoff., Vorhänge, Wäsche, Mäntel, auch Schuhe, alles billig zu verk. bei **J. Nabold,** Möbelhdlg., Schützenstraße 52.
Laden-Inh.:
Frau **Fr. Krez.**

Piano
sehr schönes Instrument preiswert abzug. Angebote unt. Nr. 8263 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verk.: 1 Piston, 1 Zimmertreibh., 1 Knabenanzug.
Redtenbacherstr. 16, 3. Stock.

Billig zu verkaufen:
ein Grammophon mit Einwurf, e. Musikautomat, beides für Wirtschaft geeign. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Mittelmeerküste
Orig.-Gemälde v. Prof. Henn zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8358 ins Tagblattbüro erbet.

Schreibmaschine
abz. Hübschstr. 20, III, l.

Eine Schreibmaschine
„Mignon", hat preisw. abzugeben:
Marienstraße 32.

Zwei Schneider-Nähmaschinen, 1 Schuhmachermaschine z. verk.
Schützenstraße 55, Laden

Zu verkaufen **1 Nähmaschine, 1 Gaslüster** und 1 Paar **Ski.** Zu erfragen Herrenstraße 22
Rote Radler.

Kronleuchter f. Gas u. Elektr., **Tisch** u. ausgestopfte **Vögel** bill. zu verkauf. Hofmann, Leopoldstraße 33 I

1 Vervielfältigungs-Apparat
u. 3000 Blatt Schreibmaschinenpapier bill. zu verkaufen: Durlacher Allee 11, III, ab 3 Uhr.

1 **Kinderschreibtisch** verstellbar **Schulbank,** gut erhalten, billig für 90 Mk zu verkaufen.
Boeckhstraße 27, 1. St. r.

Firmenschild,
sehr schön, billig zu verkaufen. **Krauß,** Waldhornstraße 64.

Weiße und schwarze **Kochherde**
versch. Gr. zu verkaufen
Schützenstr. 55, Laden.

2 gebrauchte und neue **Herde**
zu verkaufen. Schützenstraße 53, Hth. part.

Drehstrom-Motor,
1½ PS mit Kupferwicklung u. Schleifringanker 110 Volt, 1440 Umdrehungen p. M.
zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 8353 i. Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltener
Klappsportwagen,
ein **Kinderstuhl** zu verk.
Durlacherstr. 37, 2. St.

Fahrrad,
gut erhalt., zu verkauf.:
Belfortstr. 9, Hth., III.

2 gebrauchte und neue **Fahrräder**
von 250 M an. **Werner,**
Schützenstr. 55, Laden.

Ein Damenfahrrad
fast neu, ohne Gummi, zu verkaufen: Nuitsstraße 1a IV rechts.

Zweiräd. **Handwagen,** gut erh., 10 Ztr. Tragkr., geg. **leicht. z. tausch.** evtl. verkaufen: **Hoffmann,**
Brauerstr. 17, 3. Stock.

Gehrockanzug
u. Zylinderhut, mittlere Figur, noch gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. Werderstr. 88 IV, links.

Dunkler Anzug,
Marengo, für 270 Mk. abzugeb.; neuer Herren- u. Damengummimantel billig abzugeb.: Herrenstraße 20, 1 Treppe, r.

Neuer, dklar. **Herrenanzug,** oben geschl., für mittl. schl. Fig., Herrenjackett mit Weste, schw. neue Arbeitshose, 1 **Damast-Tafeltuch,** 2 gebr. Bettücher zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. Stock, Häßler.

Ein guter
grauer Ulster
für Herrn mittl. Größe, nur einige Mal getragen, tadellose Maßarbeit, zu verkaufen. Anzus. Montag, Dienstag, Mittwoch nchm. 5—6 U. b. **Straub,**
Sofienstr. 168, 4. St.

Gummimantel
engl. Fabr., neu, zu verkauf.: Bürklinstr. 6, IV.

Marderfell
ein **Mikroskop,** sowie **Meyers Konversations-Lexikon**
zu verkaufen. Anzuseh. Sonntag v. 10—1 Uhr:
Sofienstr. 166, 5. Stock.

Schleuderball
zu verkaufen:
Koch, Yorkstr. 37.

Karbid und Karbid-Lampen
z. verk. Schützenstr. 55, Lad.

Zu verk. ein eiserner
Brunnenschlag
Bübler, Sternstr. 1.
Mühlburg.

Frühbeetfenster
2 Stück, abzugeben:
Draisstr. 8, 4. St.

Musikalien zu verkf. Albums u. einz. Lieder für Sopran u. Alt.
Akademiestr. 73, 3. St.

Gartenlaube,
12 Jahrgänge, Ende 19. Jahrh., schön gebunden, gut erh., zu verkaufen: Bismarckstr. 41, III, von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Laufender Abnehmer gesucht für wöchentlich
6—10 Mille
Zigarren
sowie ca. 1000 **Pakete Rauchtabak** aus erster Hand. Angeb. unt. Nr. 8295 ins Tagblattbüro.

40 Mille
Rothändle-Zigaretten
sind preiswert abzugeb.

Ein gut erhaltenes
Plüschsofa
wird zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8328 ins Tagblattbüro erbet.

Ein **Schimmel,** flotter Läufer, Herr u. Bauer und ein **Pony** zu verkaufen: Rintheimerstr. 2.

Läuferschweine
sind in allen Größen zu haben bei
Heinrich Müller,
Durlach, Waldstraße 53.
Telephon 489.

Statt Karten!

Fritz Merk
Ida Merk
geb. Großmann
Vermählte.

Karlsruhe, den 14. Februar 1920.

Palast-Lichtspiele

Ab heute
Hilde Wolter
und
Karl Beckersachs
in
Dem Glück entgegen.
Ein Filmschauspiel in 5 Akten
von
Paul von Woringen.

Karl Victor Plagge
in
Karlchen als Dienstmädchen.
Lustspiel.

Wirtschaft z. „Gold. Kopf"
Markgrafenstraße 49.
Preisw. bekannte Küche. Seideneck-Bier. Prima Weine
Reichhaltiger Frühstückstisch.
Fr. Baumann, Koch.

Gut Heil! M.T.V.

Wegen der Protestversammlung in der Festhalle wird der Beginn unserer Monatsversammlung auf ½9 Uhr verlegt.

Karlsruher Männer-Turnverein.

Alpenverein Karlsruhe
e. V.

Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, im Gartensaal des „Moninger",
Vortrag mit Lichtbildern:
Herr Zeichner Chr. Münch:
„Durch die Tauern in die Dolomiten, I. Teil".

Unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die Mitglieder d. Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins und des Skiklubs Karlsruhe sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand

L. Z. I.
Montag 16 Febr.
7½ Uhr abds
Obl. [illegible] l. Gr. m Aufn.

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, I Tr.
Neu eingetroffen:
Damenhemden
Damenhosen
Untertaillen

Haushaltungs-Kerzen
per (1 Pfd. ca. 8 Stück) M 1.20 pro St. Versand gegen Voreinsendung des Betrages, nicht unter 500 Stück.
Spatz,
Saarbrücken,
Gerberstraße 20.

Neuwäscherei Phönix
liefert
Kragen Manschetten und Chemisetten
in tadelloser Ausführung innerhalb 8 bis 10 Tagen.
Annahme bei
Färberei D. Lasch
Telephon 1953.
Sofienstraße 28
Ludwigsplatz 40
Kurvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstraße
Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18
Rheinstraße 28.

Herren- und Damen-
sowie
Konfirmanden-Stoffe
in allen Preislagen frisch eingetroffen.
Cahnmann,
Werderplatz 33.

Bettnässen
Befreiung sof., Alter u. Geschl. angeb. Ausk. umsonst Sanitas, Fürth, B. [illegible]straße 23.

Jg. Herr, kath., Prokurist m. schön. Einkommen am Unternehmen interessiert, sucht mit gebild. vermög. Fräulein, nicht üb. 24 J. zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden. Off. mit Bild befördert unter „Ehеglück" **Ala-Haasenstein & Vogler, Offenburg.**

Wünsche meine Tochter aus guter Familie, Halbwaise, ev., 30 Jahre alt,
zu verheiraten.
Ausstattung und schöne 3 Zimmer-Einrichtung überhaupt gemütl. Heim vorhanden.
Angebote unt. Nr. 8351 i. Tagblattbüro erbeten.

Zweite Frankfurter Internationale Messe

Besondere Abteilungen für folgende Gruppen:
Webwaren und Stoffe, Fertigkonfektion und Wäsche, Kurzwaren, Schuhe, Leder und Zubehör, Portefeuillewaren und Reiseartikel, Bijouterien Schmucksachen und Uhren, Kunstgewerbe, China- und Japanwaren, Bauwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Metallwaren und elektrotechnische Schwachstromart; Beleuchtungsartikel, Optik, Kino, Photo, Medizin-Chirurgie, Chem. Erzeugnisse, Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel, Nahrungs- und Genußmittel, Rohstoffe- und Halbfabrikate usw.

2. bis 11. Mai 1920

Bedingungen usw. sind beim Meßamt, Techn. Abteilung, Frankfurt a. Main (Festhalle), erhältlich, das auch Anmeldungen entgegennimmt

2. bis 11. Mai 1920

Wegen Nachweises von Zimmern und Ueberweisung von Meßabzeichen wende man sich an den Wohnungsnachweis des Meßamtes

Anmeldeschluß: 1. März 1920

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, daß wir durch bedeutende Erhöhungen der Arbeitslöhne gezwungen sind, auf sämtliche im Auftrage befindlichen Kleidungsstücke einen entsprechenden Preiszuschlag in Rechnung zu stellen.

Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe
Ortsgruppe Karlsruhe.
Schneiderzwangsinnung Karlsruhe.

Kaufgesuche

Haus
mit 4—6 Zimm. od. 2×3 Zimm. im Stock, in gut. Lage, bei hoher Anzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. 8349 ins Tagblattbüro erbet.

Haus
mit 4/5 Zimmerwohn. z. kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 8352 ins Tagblattb.

Haus mit Platz
u. gr. Lagerräumen, mit od. ohne Laden, sof. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8348 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschaft od. Haus
mit groß. Saal, mögl. zentral gelegen, sof. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8347 ins Tagblattbüro erbeten.

Gutgehende Land- od. **Kleinstadt-Sattlerei**
in Baden oder Württemberg zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8368 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht: Bett, Schrank, Diwan, Buffet oder Vertiko und Küchenschrank. Angebote unter Nr. 8289 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche ein **Bett, Kommode u. Schrank.**
Angebote unt. Nr. 8271 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht aufs Land: Sofa, Vertiko od. Kommode u. Küchenschrk. Angeb. an Frau **Keil**, Brahmstr. 3, 4. Stock.

Buffet Schrank Betten
zu kaufen ges.: **Schiller**, Waldstraße 36, 3. Stock.

Suche ein **Bett Federbett Kommode Schrank**
und verschiedene **Möbel**. Angebote unt. Nr. 8330 ins Tagblattbüro erbet.

Ein gut erhaltenes **Chaiselongue**
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 8355 ins Tagblattbüro erbet.

Vertiko
zu kaufen gesucht, zahle 400—500 ℳ, ferner suche zu kaufen: gutes **Bett, Kleiderschrk., Nachttisch, Sofa** od. **Diwan**. Gefl. Angebote unt. Nr. 8290 ins Tagblattbüro erbet.

Laden-Einrichtung
für Zigarrengeschäft passend, per 1. April gesucht. Angebote an Hrn. **Bauback**, Karlsruhe, Winterstraße 44c.

Kochherde, wenn auch defekt, werden zu kaufen gesucht. Georg-Friedrichstraße 12, Herdschlosserei und Hafnergeschäft.

Wir suchen
für sofort lieferbar einige guterhaltene oder neue
Wellblechschuppen
in der Größe von ca. 20×10.
Wilh. Kaiser & Co., Frankfurt a. M./West.

Spiegel
gerahmt od. ungerahmt, neu od. gebr., Mindestlänge 80, Mindestbr. 50 gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7514 ins Tagblattbüro erbet.

Schreibmaschine
Sichtschrift, **dringend** zu kaufen **gesucht**. Eilangebote unter Nr. 8307 ins Tagblattbüro erbeten.

Rechenmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis an **Ernst Weinhard, Offenburg**, Hauptstraße 48.

Zu kaufen gesucht eine gebr., jedoch gut erhalt. **Reise-Ledertasche**
evtl. auch Tausch gegen Lebensmittel usw. Angebote unter Nr. 8280 ins Tagblattbüro erbet.

Schwesternmantel
gut erh., mittl. Größe, zu kaufen gesucht.
v. Teuffel, Weinbrennerstr. 14.

Damenrad
mit Freil., ohne Gummi, gut erh., sof. zu kauf. ges. Angeb. nach Weitendstraße 29b. Ulrich.

Ein reinrass. rebhuhnf. **Italiener-Hahn**
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8366 ins Tagblattbüro erbet.

Holzwolle und Packmaterial
zu kaufen gesucht.
Alb. Glock & Cie., Kaiserstraße 89.

Schmucksachen aller Art **Pfandscheine**, altes **Gold u. Silber, wie auch Platin Zahngebisse, Militärs, Offiz.-Uniform. Schuhe Wäsche, Vorhänge, Teppiche, Läufer, Federbetten, Matratzen usw.**
Möbel aller Art **ganze Haushaltungen** zu reell. Tagespreisen kauft fortwährend
K. Maier, Markgrafenstraße 16, Telephon 229.

Zahngebisse in Gold
kauft fortwährend zu hohem Preis.
Frau **Pflüger**, Hirschstraße 31, 3. Stock.

Höchste Preise!
für Kleider Schuhe, Tisch- Bett- und Leibwäsche zahlt stets
S. Axe.r..d
[illegible] 82

Alle Sorten
Flaschen Papierabfälle Metalle Felle Lumpen Frauenhaare Roßhaare
kauft zu höchsten Preisen.
Karlsruher Rohproduktenhaus
Schützenstr. 86.

Bin wieder im
Germania-Hotel.
Kaufe zu den heutigen hohen Preisen
künstliche alte Gebisse, Stiftzähne, Brennstifte, Kontakte in Platin usw.
Von 9—1 und 2—6 Uhr. Zimmer bitte beim Portier erfragen.

Altpapiere
als **Zeitungen, Briefschaften, Akten** und **Geschäftsbücher** (unter Garantie des Einstampfens) kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen.
L. u. A. Schwarzenberger
Telephon 5557, Schützenstraße 73.

Zahlen hohen Preis
für zwei sofort verfügbare, tadellos gut erhaltene, gebrauchte
Schreibmaschinen
für eigenen Bedarf.
Masch.-Fabrik **Joseph Vögele, Mannheim**
Abteilung Werk für Eisenbahnbedarf.

Ich kaufe Platin, Zahngebisse
und zahle die höchsten Tagespreise.
Samsson, Rudolfstr. 23, Laden.

Kaufe Gebisse.
Zahle für jeden Zahn mit Platinstift
Mk. 15.—
Brennstifte Mk. 60.—, 100.— und höher.
Platin zum höchsten Tageskurs.
Ankauf Montag und Dienstag von 9–12 und 2–5 Uhr.
Karlstraße 37
parterre.

Hohe Preise
für getragene **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, altes Gold und Silber, Möbelstücke.** Komme pünktlich ins Haus
F. Okunjewski, Brunnenstraße 4.

Getragene Kleider
Wäsche, Federbetten, Schuhe, Schmuck ꝛc. ꝛc. kauft fortwährend zu höchsten Preisen
Karabanoff, Zähringerstraße 50, Telephon 2051.

Altmetalle wie **Kupfer, Messing, Zink, Blei, Rotguß, Zinn** ꝛc. Aller Art **Lumpen, Strick- und Schafwolle, Flaschen Staniol, Frauen- u. Roßhaare, Säcke,** aller Art **Felle** kauft zu höchsten Tagespreisen
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Amalienstraße 37. Tel. 3729.
Waren werden auf Wunsch abgeholt.

Außerbadisches
Brennholz
(Hart- und Weichholz) liefern in jeder Menge und Zubereitung
Carl August Nieten & Co.
Karlsruhe Fernsprecher 5165.

Statt Karten.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Magdalena Schäfer Wwe.
heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Sonntag mittag, 12½ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.
In tiefem Schmerze teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Joseph Lang
Großh. Hofoffiziant a. D.
nach langem, mit größtem Gottvertrauen ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch die hl. Sakramente, am 11. ds. Mts., abends ¾10 Uhr, sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 13. Februar 1920.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Barbara Lang, geb. Zoller.
Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus und das Seelenopfer am Freitag, den 20. ds. Mts., vormittags ¼10 Uhr, in der St. Stefanskirche statt.
Trauerhaus: Gartenstraße 15, III.

Kaufe
getrag. Kleidungsstücke, Uniformen Schuhe, Uhren Reißzeuge Ferngläser Kosten Musikinstrumente Gold Silber, Brillanten Möbel Nähmaschinen Fahrräder und anderes zu zeitgemäßen Preisen
An- u. Verkaufsgeschäft
Levy
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Kaufe
getragene Kleider
Möbel aller Art
Gold- u. Silber-
Gegenstände.
A. Schap, An- u. Verkaufsgeschäft
Kaiserstraße 67,
Eingang Waldhornstr.

Flaschen Lumpen Papier Felle
Roßhaare, Metalle, Eisen Keller- und Speicherkram kauft **Feuerlein**, Fasanenstr. 26, Tel. 3481.

Kein Bettnässer
versäume prakt. Arzt Dr. Zottmann's „Kraton", das Neueste, sofort wirkend zuzuwenden Pat. Schutz. Auskunft kostenlos Alter und Geschlecht angeben.
Versandh. Nordhoff 23 a. München S.W. 2.

Halbstücke u. Zuckerfässer
auch aus Bierfaß umgearbeitet, in größ. Mengen
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter K. S. 4656 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Rucksäcke prima Ware selbstgefertigte Waren in verschied. Preisl. hat abzugeben
M. Oswald, Karlsruhe,
Schützenstraße 42.

Gottesdienste 15. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde

Stadtkirche. ½9: Frühgottesd. Stadtv. Brecht. 10: Stadtpfr. Kühlewein. 11: Christenl. Stadtpfr. Kühlewein.
Kleine Kirche. ½12: Kindergottesdienst. Dekan Rapp. 6: Stadtvikar Bastian.
Schloßkirche. 10: Oberhofpred. Fischer. ½12: Christenl. Oberhofpred. Fischer. 5: Gottesdienstlicher Vortrag über „Unsere neue Kirchenverfassung, ein Baustein am Reiche Gottes". Oberhofprediger Fischer.
Johanneskirche. ½10: Stadtpfr. Hindenlang. ½11: Christenl. Stadtpfr. Hindenlang. 11: Kindergottesd. Stadtpfr. Schulz. 6: Stadtvik. Brecht.
Christuskirche. 10: Stadtpfarrer Rohde. ½12: Kindergottesdienst. Stadtpfr. Rohde. 6: Pastor Hemmer.
Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtvikar Steinmetz. ½12: Christenlehre. Stadtpfr. Schilling.
Lutherkirche. 10: Stadtpfr. Weidemeier. ½12: Kindergottesd. Stadtpfr. Weidemeier. 6: Stadtvikar Batz.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5: Stadtvikar Köbel.
Städt. Krankenhaus. 11: Stadtvikar Bastian.
Diakonissenhauskirche. Vorm. 10: Pfr. Käs. Abends ½8: fällt aus.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche, Stadtteil Mühlburg. ½10: Gottesdienst. Stadtvikar Brecht. ¾11: Kindergottesdienst. Stadtvikar Brecht.
Evang.-luth. Gemeinde, im Gemeindesaal, Bismarckstr. 1. Vm. 10: Gottesd. Abendmahlsfeier nach Schluß d. Hauptgottesd. Beichte ½10 Uhr. — Dienstag, abds. 8: Frauenverein. — Donnerstag, abds. 8: Betstunde.

Abendandachten

Kleine Kirche. Donnerstag 6: Stadtv. Bastian.
Lutherkirche. Donnerstag 8: Stadtvikar Batz.
Johanneskirche. Donnerstag 8: Stadtv. Kiefer.
Beiertheim. Donnerstag, ½8. Stadtv. Münzel.
Evangel. Gemeindehaus. Geibelstr. 5. Donnerstag ½8. Stadtvikar Brecht.

Vereinsangelegenheiten.

Konfirmandensaal der Lutherkirche. Dienstag, 17. Febr., abds. 8: Jungmädchenbd. (ält. Abt.) — Mittwoch, 18. Febr., abds. 8: Bunter Abend. — Freitag, 20. Febr., abds. 8: Jungmädchenbund (jüngere Abteilung).
Gemeindehaus Südstadt. Montag, 8: Kränzchen fällt aus.
Gemeindehaus der Weststadt. Dienstag, abends 8: Knabenjugendbund. Vortrag: Was sollen wir lesen? — Freitag, abds. 8: Mädchenjugendbund.
Evangel. Gemeindehaus. Geibelstr. 5. Mittwoch, abds. 8: Jugendvereinigung (Söhne). Stadtvikar Brecht. Donnerstag, abds. 8: Jugendvereinigung (Töchter). Stadtpfarrer Schulz.
Beiertheim. Dienstag, ½8: Mädchen-Jugendbund. — Mittwoch ½8: Knaben-Jugendbund.
Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. ¼12: Kindergottesd. Stadtm. Lieber; ½12: Kindergottesd. in der Diakonissenhaus-Kapelle. Fräul. Thiele; 3: Gottesdienst. Inspr. Schmidt; 4: Vereinigung aller Jungfrauenvereine. Adlerstr. 23; 8: Blaukreuz-Versammlung, Kreuzstr. 23. — Mittwoch: Missionskonferenz. Anf. morg. 10 Uhr; abends 8: Missionsvortrag. Hr. Dir. Dippe. — Donnerstag, abds. 8¼: Gebetsversamml., 3. St., Schw. Luise. — Freitag, nachm. 4: Vorbereit. f. d. Kindergottesdienst. Frl. Thiele; abds. 8: Bibelstunde, Scheffelstraße 37. Frl. Thiele.
Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Vm. 11¼: Sonntagsschule; nachm. 3: Allg. Versammlung. Pfr. Hemmer; 4: Jungfrauenverein; abds. ½8: Allg. Versamml. Stadtm. Scheurer. — Montag, abds. 7: Jugendbd.; abds. 8: Blaukreuz-Verein. — Dienstag, nachm. 4: Bibelstunde für Frauen u. Jungfrauen; abends ½8: Bibelbesprechung für Männer u. Jüngl. — Mittwoch, abds. ½8: Bibel- u. Gebetsstunde. — Donnerstag, abds. ½8: Allg. Versamml.; Durlacherstr. 32; abds. ½8: Seminaristenkränzchen. — Freitag, abds. 7: Sonntagsschulvorbereitung; 8: Töchterverein.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. (40stünd. Gebet in St. Stephan): ½6: Frühm.; 6: Hochamt u. Beginn des 40stünd. Gebets; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singm. m. Pred.; ½10: Hauptgottesd. mit levit. Hochamt u. Pred.; ½12: Kindergottesd. m. Pred.; 1—2: Anbetungsstunde f. Männer; ½3: feierl. Betstunde; 3—4: Betstunde für die Jungfrauenkongregation u. zugleich Versamml.; 6: feierl. Betstunde, Predigt u. Segen. — Montag u. Dienstag: 6 Uhr morg.: Hochamt; ¾10: u. abds. ½7: Predigten. — Dienstag, abds.: Schlußpredigt, Prozession u. Segen. — Aschermittwoch: nach jeder hl. Messe Austeil. d. geweihten Asche; 8: Schülergottesd. mit Pred.; ½10: Hochamt. — Tägl. Beichtgelegenh.
Altes St. Vinzentinushaus. 8: Amt.
St. Bernharduskirche. 6: Frühm.; 7: hl. Messe u. Generalkomm. d. Jungfrauenkongr.; 8: deutsche Sinam. m. Pred.; ½10: Hauptgottesd. mit Hochamt u. Pred.; ½12: Kindergottesd. mit Pred.; 2: Christenl. f. d. Jüngl.; ½3: Herz-Jesu-And.; 3: Jungfrauenkongreg. — Dienstag: 2—6: Anbetung vor ausges. Allerh. — Aschermittwoch: 8: Schülergottesd. u. Austeil. der geweihten Asche.
Liebfrauenkirche. 6: Frühm. mit Monatskomm. d. Männer u. Jüngl.; 8: deutsche Singm. mit Pred.; ½10: Hauptgottesd. mit Amt u. Predigt; 11: Kindergottesd. m. Pred.; ¾2: Christenl. f. die Mädchen; ½3: Herz-Mariä-Bruderschaft; 8: Versamml. d. Mütterver. — Dienstag, 7: Herz-Jesu-Amt; nachm. 2—6: Aussetzung d. Allerh. u. Betstunden. — Aschermittwoch: 6, 7 u. ¼10: hl. Messen; 8: Schülergottesd.; nach jeder hl. Messe Austeilung der geweihten Asche.
St. Bonifatiuskirche. 6: Frühm.; 7: hl. Messe mit Monatskommun. d. christl. Müttervereins u. der übrigen Frauen; 8: deutsche Singm. m. Pred.; ½10: Hauptgottesd., Hochamt m. Pred.; ¾12: Kindergottesd. m. Pred.; ¾2: Christenl. f. d. Jüngl.; ½3: Andacht z. gut. Tod mit Segen; 8: Versammlung des christl. Müttervereins.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe mit Predigt.
St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühm.; Monatskommun. d. Männer u. Jüngl.; 8: deutsche Singm. m. Pred.; ½9: im Städt. Krankenhaus: deutsche Singm. m. Pred.; ½10: Hochamt m. Predigt; ¼12: Kindergottesd. m. Pred.; 12—3: Anbetungsstunden vor ausgesetzt. Allerheil.; ½3: Andacht zum Allerh. Altarsakrament. — Aschermittwoch: 6 u. 7: hl. Messen; 8: Amt mit Austeil. der hl. Asche nach den Frühmess. u. vor d. Amte.
Beiertheim (St. Michaelskirche). 6: Beichtgel.; ½7: Frühm. m. Monatskomm. d. Frauen, insbes. d. christl. Mütterver.; 8: deutsche Singm. m. Pred.; ½10: Hochamt m. Pred.; nachm. ½2: Christenl. f. d. Mädch.; 2: Herz-Mariä-Bruderch. m. Segen; hierauf Vers. d. christl. Mütterver. 2—4: Anbetungsstunden v. d. Allerh. — Montag: nachm. 5 bis 7: Beichtgelegenh. — Dienstag, 7: Herz-Jesu-Sühne-Amt mit Segen; abds. von 5—7: Anbet.-Stunden v. d. Allerh. — Aschermittwoch: ½7: Austeil. d. hl. Komm.; ¾7: Aschenweihe; 7: hl. Messe; 8: Schülergottesd. f. Knaben u. Mädchen; hierauf Austeilung der geweihten Asche.
Rüppurr (St. Nikolauskirche). 6—7: Beichtgel.; ¼8: Frühm. m. Monatskomm. d. Müttervereins u. der Frauen; ¼10: Hauptgottesd. mit Amt u. Pred.; 2: Versamml. d. Mütterver. m. Pred. u. Segen. — Montag: 7: hl. Messe für die Müttervereinsmitglieder. — Aschermittwoch: 8: deutsche Singmesse mit Weihe und Austeilung der Asche. Am nächsten Sonntag Frühmesse wieder um 7 Uhr und der Hauptgottesdienst um 9 Uhr.
Grünwinkel (St. Josefskirche). 6—½8: Beichtgelegenh.; ½8: Frühm. m. Monatskomm. f. den christl. Mütterver. u. die übrigen Frauen; ½10: Amt m. Pred.; ¾11: Christenl. f. d. Jüngl.; 11 b. 12: Borromäusbibl.; Bücherausg.; 2: Herz-Mariä-And. m. Seg.; ½3: Versamml. f. d. christl. Mütterver. m. Pred. u. Segensand.; ¼4: Vers. der Jungfrauenkongr. u. der weiblich. Jugend im Schwesternhaus; 5: Rosenkranz in d. Pfarrkirche. — Dienstag: 2—5: Aussetz. d. Allerheil. u. Anbetungsstd. — Aschermittwoch: 8: Weihe u. Austeil. d. Asche; darnach Amt. — Samstag: 3: Beichtgelegenheit.

Alt-Kath. Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). 10: Deutsches Hochamt mit Predigt. Stadtpfarrer Kaminski.

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Vm. 9½, nachm. 4: Gottesdienste. — Mittwoch, abends 8: Gottesdienst.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft. Beiertheimer Allee 4. Vm. ½10 u. nachm. 3: Predigt u. Abendmahl. Pred. Dr. Frick; vorm. 11: Kindergottesd. — Dienstag, abends ½8. Gebetsversammlung. — Donnerstag, abds. ½8: Bibelstunde.

Freireligiöse Gemeinde, Vier Jahreszeiten, Hebelstr. 21. Vm. 10½: Sonntagsfeier.

Erstes Karlsruher

Großes Frühlingsfest

auf dem

Meßplatz

verbunden mit

Volksfest

Fastnachts-Sonntag 15., Montag 16., Dienstag, 17. Februar

aller Art wie: Prachtkarussells, Schiffschaukeln, Schieß- und Zuckerbuden, Illusionstheater, sowie Trabers Weltschau, 1. Spezialitäten-Arena Deutschlands, Photographie-, Sport- und Erfrischungshallen usw. usw. Täglich geöffnet von morgens bis abends 9 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komitee.

Colosseum-Restaurant

Hauptausschank d. Brauerei Schrempp

Sonntag

Frühschoppen-Konzert

von 11 bis 1 Uhr.

Teleph. 933. Restaurateur Fritz Wagner.

Verwenden Sie nur spiritusfreies **„Hellmico"** erfolgreichstes **Haarwuchs-** u. Pflegemittel bei **Haarausfall.**

Viele eidesstattl. versich. Erfolge. Gold. Medaille Dresden 1912.

„Hellmico"

„Haarwasser, gr. Fl. Mk. 7.50

„Haarcrem, gr. Dose Mk. 7.—

bei

H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstraße 223.

Nach auswärts unter Nachnahme.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30

Von Samstag bis Dienstag

Verlängerung ausgeschlossen!

Es wird höflichst gebeten, die Nachmittagsvorstellung zu besuchen, da in den Abendstunden kaum Plätze vorhanden sein dürften.

Die nach Liebe dürsten

Großes Gesellschafts-Tanzdrama in 4 gewaltigen Akten von Martha Orlanda

In den Titelrollen:

Ludwig Hartau, Leo Conrad und Martha Orlanda.

Die Handlung spielt auf dem Schloß der Hohensteins und auch in der benachbarten Hauptstadt. Die Tanzeinlagen wurden von Mary Zimmermann vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg einstudiert.

Für die auf den Höhen der Menschheit Wandelnden ist die Liebe oft ein Begriff nicht reiner Herzenssache, sondern der Ausfluß ihrer hohen geistigen oder persönlichen Machtsphäre. Gerade dadurch aber gewinnen die Kämpfe jener Großen um ihre Liebe etwas besonders Anziehendes und Reizvolles auch durch deren künstlerische Auswertung, denn erst die starken seelischen Impulse sind es, die dem Kunstwerk den Stempel echten Kunstwertes aufdrücken.

Das große Ereignis in der Kohlmessergasse.

Lustspiel in 2 Akten mit Richard Waldemar in der Hauptrolle.

Verstärkte Künstlerkapelle

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Steinmüller.**

Schillerstr. 22

Der größte u. sensationellste

Boxkampf der Welt

Jeffries-Johnson um die Summe von 1 675000 Mk. vor 50000 Zuschauern.

Dieser Film wurde im American Biograph Theater Paris 7 Monate lang je 4 Mal täglich mit Eintrittspreisen bis zu 50 Francs pro Platz vorgeführt.

Szenen aus dem Leben der beiden Rivalen:

Der Boxkampf in allen seinen Phasen

Das Treiben der Bevölkerung

Die glückliche Wendung

Der Sieg des . . . .

Keine Preiserhöhung.

Ferner

Die Lieblingsflamme des Maharadscha

Urgelungenes Lustspiel in 2 Akten von bekannten Humoristen **Knoppchen.**

Kaiserstr. 5

Die Dame mit den Smaragden

Schauspiel in 5 Abteilungen von **Otto Sprinzel.**

In den Titelrollen

Lya Mara und **H. Vallentin**

Künstlerische Leitung **H. Fredall.**

Schuhputzsalon Rolf G. m. b. H.

Lustspiel in 2 Akten mit Rolf Lindau Schulz

Ab Mittwoch:

Der Boxkampf Jeffries - Johnson.

DEUTSCHE

Bilder des XV. und XVI. Jahrhunderts

HOLLÄNDER

des XVII. Jahrhunderts sowie

ITALIENER

d. XIV und XV. Jahrhunderts gesucht. Angebote nur wirklich erstklassiger, einwandfreier, also möglichst bestimmt feststehender, **anerkannter Meister** mit Angabe von Motiv, Größe ohne Rahmen und **angemessener Preisforderung,** die **sofortige günstige** Erledigung findet, erbeten binnen einer Woche unter „Alte Meister" an Ala-Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe.

Alle Oberschlesier

treffen sich

Montag, den 16. Februar 1920 abends 8 Uhr, im Goldenen Adler.

Willimsky.

Groß-Circus-Schau Carl Holzmüller

Karlsruhe — Ausstellungshalle

— Telephon 4870 —

Haltestelle der Straßenbahn.

Heute Samstag, nachm. 3½ Uhr

Große Kinder- und Familienvorstellung

Abends 7½ Uhr

Der Riesenspielplan

Morgen Sonntag, nachm. 3½ Uhr

Fremden-Vorstellung

Abends 7½ Uhr

Zum letzten Male

Das auserlesene Riesenweltstadtprogramm.

In sämtlichen Vorstellungen, die selbst in den Artistenkreisen staunenerregender Attraktionen

Die Todesfahrt

(Looping the Loop)

über den

Löwenzwinger.

Das Kinobild ist durch Schaffung dieser Attraktion zur Wirklichkeit geworden.

Die gesamte Presse und das Publikum ist sich darüber einig, daß selbst ähnliches bisher auf der ganzen Welt noch nicht gezeigt wurde. Alle Zeitungen, Zeitschriften und illustrierte Blätter Deutschlands besprechen in langen Artikeln die Sensation im Zirkus Holzmüller Karlsruhe, welche von den „Verächtern des Todes" „3 Toods", und dem in Frankreich vielfach ausgezeichneten und unter dem Namen Monsieur de la Mort bekannten Raubtierbändiger Bruno Schmitz geschaffen wurde.

Kinder zahlen zu der Samstag-Nachmittag-Vorstellung Halbe Eintrittspreise

Montag, den 16. Februar,

abends 7½ Uhr

Der neue aus 31 Nummern bestehende Riesenspielplan

unter andern

Ben Abuk und **Almida,** türkisch equilibristischer Kraftakt

2 Miras 2, komisch seriöser Salonakt

Gebr. Kühn, in ihrem sensationellen Sportakt „Das Fußballspiel".

Tschin Arr hol (Korea) der elastische Wunder

C. und H. Benares, fachkomischer, dreifacher Reckakt.

2 Wheal 2, Kraft-Luftakt.

Brothers Walders sensationeller Perche-Akt und die übrigen Attraktionen.

Ausführl. Programm in der Montagnummer

I. Württembergische

Geld-Lotterie

zu Gunsten der aus Elsaß-Lothringen Vertriebenen

Ziehung am 19. Februar 1920

4880 Geldgewinne mit zusammen Mark

76000

Hauptgewinne ohne Abzug Mark

30000

10000, 2000

Lose zu Mk. 15.— 5 Lose 1 Mk., 10 Lose 20 Mk., Porto und Liste 50 Pfg. mehr, zu beziehen durch die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Karlsruhe

Ostendestraße 6 — Postscheckkonto 19876

Hier bei: Carl Götz, Lotteriebank, Hebelstraße 11/15, W. Nuber, Friseur; in Daxlanden b. Karlsruhe: Gustav Küchel; in Durlach: Carl Hess.

Städtische Konzerte in der Festhalle.

Sonntag, den 15. Februar 1920

nachmittags 4 Uhr

Künstler-Konzert

Ausführende:

Musikverein Harmonie (Leitung: Herr **H. Rudolph**),

Fräulein **Klara Schüssele,** Koloratursängerin,

Herr **Heinrich Spemann,** Kammersänger,

Herr **Hans Blum,** Direktor,

Herr **Wilhelm Sommeppo,** Kapellmeister (Klavier).

Eintrittspreise (einschließlich Lustbarkeitssteuer):

Saal und untere Galerie I. Abt., sowie Balkon I. Reihe 3.30 Mk.

Saal und untere Galerie II. Abt., sow. Balk. 2. u. 3. Reihe 2.20 Mk.

Saal und untere Galerie III. Abtlg., sowie obere Galerie 1.10 Mk.

Außer Balkon alle Plätze nicht numeriert.

Wirtschaftsbetrieb.

Kartenverkauf: Donnerstag, den 12. bis Samstag, den 14. Febr., nachmittags 6 Uhr, bei den Musikalienhandlungen **Hugo Kuntz Nachf.,** Inhaber **Kurt Neufeldt,** Waldstr. Nr. 39, Fernsprecher Nr. 2577 (Westseite der Festhalle) u. **Fr. Tafel,** Kaiserstr. Nr. 82a, Fernsprecher Nr. 1647 (Ostseite der Festhalle), am Konzerttag nachmittags von 3 Uhr an **in der Festhalle** (Westseite).

— Saal- und Galerieöffnung 3 Uhr. —

Zugang zur oberen Galerie über die äußeren Treppen.

— Belegen von Plätzen verboten —

„Zum Rheingold"

Waldhornstraße 22.

Gut bürgerliches und solides **Wein- und Bier-Restaurant.**

Bekannt durch **vorzügliche Weine** und anerkannt **gute Küche.**

Spezialmarken: **Gimmeldinger und Clevner.**

Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. — Printz-Biere

Abgespielte Platten

Für 2 alte oder zerbrochene Platten bekommen Sie eine gute schon angespielte Platte ohne jede Aufzahlung im

Odeon-Musikhaus Karlsruhe,

Kaiserstr. 175. Tel. 339.

LUXEUM.

Ab heute Samstag bis einschl. Dienstag.

Der Liebling des Publikums, die beliebte anmutige Künstlerin

Lotte Neumann

in dem glänzenden Filmwerk

Prinzeßchen

Dramatisches Filmwerk in 4 Akten von H. Fredall.

Hauptdarsteller:

Lotte Neumann u. Willi Kaiser

Dieses neue glänzende Meisterwerk der beliebten Lotte Neumann ist ein spannender Gesellschaftsfilm, der in hervorragenden Bildern die Liebe der jungen Prinzessin Alberta zu einem Bürgerlichen schildert. Die liebreizende Künstlerin steht im Mittelpunkt des Schauspiels und bietet besonders in den dramatischen Szenen des letzten Aktes eine hervorragende Leistung. Die prunkvolle Ausstattung dieses neuesten Meisterwerkes, das glänzende Zusammenspiel der Hauptdarsteller, die tiefergreifende Handlung stellen dies hervorragende Filmwerk auf eine besondere Stufe.

Fred Horst

der kühne und waghalsige Detektiv in seinem neuesten Abenteuer

Die Eidechse

Detektivdrama in 4 Akten.

Fred Horst, der König der Detektivs, und seine Gehilfen haben schon so manches Mal dem zahlreichen Publikum durch ihre Erfindungsgabe vergnügte Stunden bereitet. Auch im heutigen Film zeigt sich Fred Horst den Bösewichtern gewachsen und wie er die Verbrechergesellschaft „Die Eidechse" der Gerechtigkeit überliefert, ist ein Kabinettstückchen für sich.

Badisches Landestheater.

Samstag, den 14. Februar 1920.

Zum erstenmal:

Liselott von der Pfalz

Lustspiel in 4 Akten von Presber und Stein.

Anfang 7 Uhr. — A 7.— — Ende ½10 Uhr.

COLOSSEUM

Schillerseer Bauerntheater, Direktion: **Xaver Terofal.**

Samstag, den 14. Februar

Anfang ½8 Uhr.

Zum ersten Male!

Die fünf Seppl

Eine lustige Geschichte mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von C. Mittermayer.

Verein der Deutschen Kaufleute

im

G.d.A., Ortsverein Karlsruhe

Geschäftszimmer:

Waldstraße 2 — Telephon 941.

Wir laden unsere werten Mitglieder, sowie sämtliche Mitglieder der im G.d.A. angeschlossenen Verbände nebst ihren werten Angehörigen zu dem am

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr

in den Sälen der **„Drei Linden"** Mühlburg, Rheinstraße, Straßenbahn-Haltestelle Philippstraße, stattfindenden

Winterfest-Ball

ergebenst ein, und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vergnügungs-Ausschuß.

Mitglieder-Ausweis ist mitzubringen. Gäste können in beschränkter Zahl eingeführt werden.

Schloß-Kaffee

mit eigener Konditorei

u. bürgerl. Weinrestaurant

Karl-Friedrichstraße 1, Nähe Marktplatz

Haltestelle der Elektrischen.

Vorzügl. Frühstücks-Küche und kalte Abendplatten

Gute selbstgepflegte Weine

Konzert der Künstler-Hauskapelle täglich nachmittags von 4 Uhr an

Besitzer:

Adam Vogt

Welt-Kino

Tel. 5448 — Kaiserstr. 133

Nur 4 Tage!

Samstag - Sonntag - Montag - Dienstag.

Die Braut des Cowboys!

Spannender Wildwest-Schlager.

4 große Akte. 4 große Akte.

Aus dem Inhalt:

Verirrt. Sofort Gegend absuchen. Das Indianerlager. Der Verzweiflung nah. Eine indianische Gerichtssitzung. Zum Tode verurteilt. Die Ueberröpelung der Wache. Wegen Betrug und Wechselfälschung angeklagt. Ein teuflischer Racheplan. Durch Opium unschädlich gemacht. Der Sprung aus dem Fenster. Der Kampf und Sturz in den Abgrund usw.

Ein Cowboyfilm von bisher nie gezeigten Sensationen und atemraubenden Momenten.

Das Sanatorium zum siebenten Himmel.

Lustspielschlager in 3 Akten.

Urwüchsiger Humor! Sprudelnde Laune!